



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 150 (1939)

354 (5.8.1939) Mittags-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-402556](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-402556)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pfg.

Mannheimer Neues Tageblatt

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: K 1, 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 2495, Postfach-Nr. 10; Karlsruher Nummer 12500 — Drahtanschrift: Rema tel. Mannheim

Anzeigenpreise: 22 mm breite Zeilenmeterpreis 10 Pfennig, 20 mm breite Zeilenmeterpreis 10 Pfennig, 18 mm breite Zeilenmeterpreis 10 Pfennig, 16 mm breite Zeilenmeterpreis 10 Pfennig, 14 mm breite Zeilenmeterpreis 10 Pfennig, 12 mm breite Zeilenmeterpreis 10 Pfennig, 10 mm breite Zeilenmeterpreis 10 Pfennig, 8 mm breite Zeilenmeterpreis 10 Pfennig, 6 mm breite Zeilenmeterpreis 10 Pfennig, 4 mm breite Zeilenmeterpreis 10 Pfennig, 2 mm breite Zeilenmeterpreis 10 Pfennig.

Mittag-Ausgabe A

Samstag, 5. August 1939

150. Jahrgang — Nr. 354

Englands Schwäche im Fernen Osten

Rund 150 Schwer- und Leichtverletzte bei einer Explosion in der Londoner City

Rehrens im Unterhaus

Die englische Flotte durch verschiedene Verpflichtungen gebunden

London, 4. August.

Bei der Vertagung fand im Unterhaus am Freitag nochmals eine außerpolitische Debatte statt. Der Vizepräsident Noel Baker sprach dazu hin, daß in Japan und Korea die „Angehörigen“ gegen die britischen Staatsbürger in die Tausende gingen. Das Einverständnis der Briten ist die Bedingung aus Asien hinauszudringen. Er wendete sich mit allem Nachdruck dagegen, daß England auf dem Gebiet der Wahrung ihrer eigenen Angehörigen in Japan made und hätte schließlich die Hilfe von Holland, das sich immer für die kollektive Sicherheit einsetzt, eine britische Garantie nicht wünsche. (1) Warum fragte er weiter, wende sich die amerikanische Öffentlichkeit über in diesem Umfang dem Vizepräsidenten Gedanken an?

Einer der britische außenpolitischen Sachverständigen ist der Glaube dieser Völker, daß für England Angriff ein Angriff bedeute, wenn England nicht angegriffen werde.

Chamberlain erwiderte, er wolle nicht verstehen, daß die britische Regierung „starke Einwendungen“ gegenüber vielen der Maßnahmen in Japan und im Fernen Osten zu machen habe. Das habe nicht aber dessen Bewußt sein, daß die Lage für England besonders schwierig sei. Er wolle die Frage, warum England nicht dasselbe für die Vereinigten Staaten, er brauche aber wohl kaum auf den grundlegenden Unterschied zwischen Amerika und seiner Vorkriegszeit von Europa und England hinweisen. Man müsse daran denken, daß es Grenzen für das gebe, was England in dieser Zeit tun könne, um seinen Staatsangehörigen im Fernen Osten zu helfen.

Im Augenblick habe England im Fernen Osten keine Flotte, die der japanischen überlegen sei. In den heimischen Gewässern habe England eine solche Flotte, und unter gewissen Umständen könnte England es für notwendig halten, diese Flotte nach dem Fernen Osten zu entsenden. Chamberlain meinte weiter, er wolle das nicht als Drohung angesehen sehen, sondern „nur als Warnung“.

Wiederholt stieß England es vor, seine Differenzen mit Japan auf dem Verhandlungsweg beizulegen, vorausgesetzt, daß es das von könne, ohne wesentliche Grundzüge zu opfern. Gegenüber den Angehörigen der Opposition müsse er nochmals der Regierung sagen, daß die britische Regierung die Tschang-Kiang-Formel nicht als einen Wechsellager in der britischen Politik ansehe, die sich tatsächlich nicht geändert habe. Das sei wichtiger als alles andere. Auf alle Fälle habe viele Journalen England in die Lage verlegt, die sehr ohne Hilfe in Tientsin und um andere Schwierigkeiten zu erklären.

Der Premierminister wandte sich darauf der Frage des japanischen Silbers zu. Nach Ansicht der

britischen Regierung könne man die Tientsin-Frage nicht lösen, ohne sich mit der Silberfrage auch an anderen Plätzen zu befassen. Was man in der Silber- und Währungsfrage auch tun möge, so müsse das immer ein viel weites Gebiet als Tientsin betreffen. Diese Frage könne nur nach Konsultation mit anderen beteiligten Regierungen gelöst werden. Chamberlain betonte dann erneut, daß England keinerlei Verpflichtungen übernommen habe, die das Land zwingen, den Handelsvertrag mit Japan zu kündigen. Das bedeute allerdings nicht, daß England entschlossen sei, ihn falls nötig zu kündigen.

England habe „unter dem Druck der Umstände“ einige sehr schwere Verbindlichkeiten in Europa übernommen. Die Auswirkung dieser Verpflichtungen sei die, daß, sollten sich gewisse Dinge ereignen, England zum Abzug gezwungen würde. Es sei für England unmöglich, die gleichen Verpflichtungen im Fernen Osten zu übernehmen. Es gebe auch Grenzen für Verpflichtungen, die England vernünftigerweise übernehmen könne. Chamberlain stellte schließlich fest, daß die Vorgänge im Fernen Osten kein Blut zum Kochen bräuen.

So sehr man sich aber darüber erregen möge, so dürfe man doch nicht die Verpflichtungen vergessen, die England übernommen habe, ebenso wie die Stellung der britischen Staatsbürger, die im Fernen Osten seien.

Chamberlain schloß mit der Versicherung, daß England sich weiter bemühen werde, die Verhandlungen fortzusetzen, um, soweit wie irgendmöglich, die Grundzüge zu bewahren, die bisher die Verhandlungen beherrscht hätten. Man dürfe nicht vergessen, daß im Laufe der nächsten wenigen Monate, so sprach Chamberlain zum Schluß, „vielleicht ernsthafte und näherliegende Probleme zu erkennen sein würden“, und England müsse dabei seine Kräfte sparen, um jeder Krise begegnen zu können, die sich entwickeln könnte.

Beim Schluß der Debatte wandte sich das Parlament der Behandlung der Fischerei- und Emigrantenfrage zu.

Im Hinblick darauf verlegte sich das Haus bis zum 3. Oktober. Dem Sprecher des Hauses ist dabei das Recht gegeben worden, selbstfalls das Haus früher einzubringen.

Moskau-Anfragen im Unterhaus

London, 4. August

Im Unterhaus wurde der Premierminister wiederum über den Stand der Verhandlungen in Moskau befragt. Unterstaatssekretär Butler, der die Antwort gab, sagte, daß er der Erklärung des Premierministers vom 31. Juli nicht hinzusetzen habe. Der Konventionen, Moskau sagte darauf, ob man nicht einen Minister nach Moskau entsenden wolle. Auch hier erklärte Butler, der früheren Erklärung nichts hinzusetzen zu können.

Doppelgleisige Politik

Daß Chamberlain in der erregten Debatte zugeben mußte

London, 4. August.

Die jüngsten Ausführungen des britischen Ministerpräsidenten vor dem Mitgliedern des Unterhauses nimmt der Deutsche Dienst zum Anlaß folgender Betrachtungen:

Es macht sich gut, bevor man das Unterhaus in die Ferien schickt, noch einmal die Weichen der Politik festlegen zu lassen, höhere Erregungen gegen die „Anstalts“-Angelegenheiten aber kollektiven Ueberbeanspruchung auszuschließen, mit welchem Redewendung das Wort Krieg in den Mittelpunkt der Betrachtungen zu rücken und die Kriegsbewegung im House of Commons wissen zu lassen, daß man bereit ist, auch bei Sonnabend in Blind Pool ihrem Pflicht nachschauen Folge zu leisten. Chamberlain wiederholte die oft gehörte Frage, warum England gegen Japan nicht handeln tut, wie der Friedensvertrag Nr. 1 im Weissen Haus. Wir wollen in diesem Zusammenhang an seine kürzliche Feststellung über die Verbindlichkeit der Ziele und Methoden der NSDAP und Großbritanniens gegenüber Japan und seinen gleichzeitigen Hinweis darauf erinnern, daß in ver-

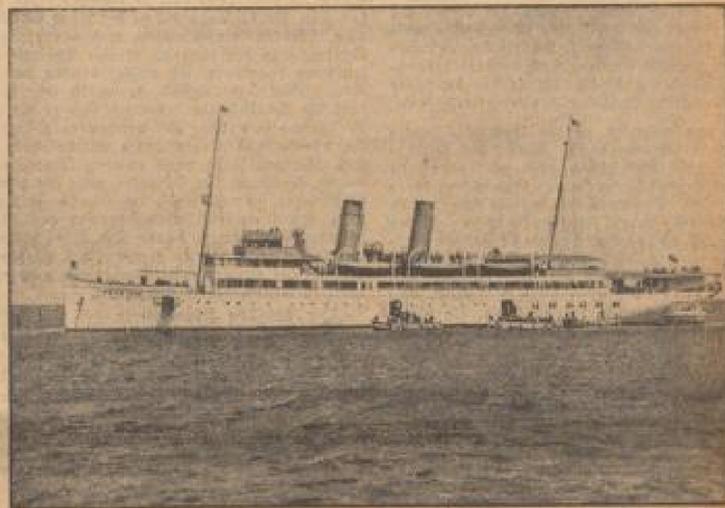
schiedenen Fällen verschiedene Methoden angebracht seien.

Und wir glauben, daß Herr Chamberlain sich nicht damit die treffendste Antwort erteilte, weil er mit diesen Worten ungenügend die Doppelgleisigkeit der britischen Diplomatie, zu stark aber auch die Tatsache zugab, daß man in Tientsin mit verteilten Rollen zu spielen vermag.

Der Anlaß von Tientsin war aller Welt offensichtlich. Es war in diesem kollektiven Akt ein Schritt in der britischen Fernpolitik erblickt worden oder nicht, darüber dürften die Auffassungen geteilt sein. Jedenfalls scheint man in London gegenwärtig mit der Außenpolitik einige Meier über dem armenischen Boden zu schwärmen, vor allem, wenn man gewisse sehr durchsichtige Berechnungen über mangelnde Meinungsähnlichkeit zwischen Tientsin und Tokio anstellt.

Terartige Redewendungen müßten nach innen unendlich zum Trost gereichen, während aber nicht darüber hinweg, daß das japanische Volk

Vergangenheit und Gegenwart



Am 5. August hat die deutsche Schlachtschiff „Bismarck“ nach Ostasien in der Richtung der Bismarcksee im Pazifik den englischen Kreuzer „Kangaroo“ unterzogen. Unmittelbar darauf lief der „Kangaroo“ auf eine der gelassenen Minen und wurde überfallen. Unter Bild zeigt die „Bismarck“ auf dem Rückweg zum Ostseegebiet.



Die Turbinen 2 veranlassen in diesen Tagen unter Beteiligung der Fabrikanten Hannover und Münster in dem Raum Zeitzsch, Glauch, Cuxhaven und Cuxhaven auf der Insel Bismarck. — Bild der gesamten schweren Maschinen in Zeitzsch.

einen einseitigen Akt und eine geschlossene unüberwindliche Front erst recht in dem Augenblick bilden wird, wo es dem japanischen Oberbefehlshaber die politische Strategie nahe, die Erregungen bei dem Premierminister in die Tat umzusetzen.

Herr Chamberlain sucht das Blut anzuliefern der Vorgänge im Fernen Osten. Das kann davon aber nur nachteilige Folgen haben, wenn man im Fernen Osten der Politik eines Hegegers zunächst nähern unterlegen ist. Der britische Ministerpräsident hat von den Grenzen für Verpflichtungen gesprochen. Die England vernünftigerweise übernehmen können. Man muß es angesichts dieses Schlußaffords im Unterhaus so meinen, als habe die Großbritanniens bereits etwas übernommen. Es heißt in den Verhandlungen von Tientsin bereits erachtet, um freie Hand in Europa zu erhalten, um vollends — wie Chamberlain in seinem Hinweis zur Beherrschung des Kriegsbewegens der Doppelgleisigkeit — hier zum Krieg überreden zu können. Dazu gehört allerdings auch eine „Motte“ heimlichen Gewissens. Herr Chamberlain immer um alle offenbar sowohl über den Kurs seiner Außenpolitik, wie über den Kurs der britischen Kriegshilfeleistungen und nicht völlig im Klaren zu sein, wenn er Tokio bedeutet, daß man diese Flotte im Falle vor Japan Revue passieren lassen würde.

Freudiges Ereignis im niederländischen Königshaus



Amsterdam, 3. August.

Prinzessin Juliana der Niederlande lebte am Samstag um 1.00 Uhr einer Tochter das Leben.

(Radio 3083.)



Mannheim, 5. August.

Laurentiustränen

Die vielen Sternschnuppen, die in den Nächten des letzten bis vorigen August zu sehen pflegten, nennt der Volksmund „Laurentiustränen“ und bringt sie mit den glühenden Tränen des hl. Laurentius, der am sechsten August den Märtyrertod auf dem Rost erlitten hat, in Verbindung. Die Sternschnuppen verdanken ihre Entstehung kleinen meteorischen Körperchen, eine von der Größe einer Erbse bis zu einem Kieselstein, die — ehemals einem Kometen angehörig — in elliptischer Bahn um die Sonne kreisen. Jeweils in der ersten Augusthälfte durchschneidet die Erde diese Meteorwolke, so daß die kleinen Helioliten, angesogen von der großen Geschwindigkeit, mit Geschwindigkeiten von 30 bis 100 Kilometern in der Sekunde auf die Erde zufliegen. Beim Durchlaufen der Luftkugel werden die Körperchen glühend, weil die Luft durch sie komprimiert wird und dadurch Wärme bis über 2000 Grad entficht. Nicht verdammt die Meteorite völlig bei dieser gewaltigen Hitzeentwicklung; nur in den seltensten Fällen — bei sehr großen Stein- oder Eisenbrocken — gelangen sie als Meteorite oder — selten zur Erde — als Meteoriten herab. Die Astronomen nennen den Meteoritenstrom im August auch die „Perseiden“, weil die Sternschnuppen Bahnen der Sternschnuppen (nachwärts verläuft) aus dem Sternbild des Perseus ausstrahlen scheinen.

„Libelle“-Illerici

Kleines Sommerprogramm mit Jigaren, Trompeten und Posaunen

Eine bunte Schüssel wird uns in diesem hochsommerlichen aller Monate freudig, mit leichter, gesüßelter, tabakaromatischer Kost gefüllt, die zwischen den reichlich bemessenen Kaugummis recht aufmuntert. Laupferl heißt der befruchtete Mann, der sich für gute Vorne durch Conference zu sorgen hat, will aber auch in eigener Sache spricht, wenn er nämlich in einem freier und ungeschickten Meister verhandelt. Er hat es nämlich mit den Jigaren und diese wieder haben es in sich, die Blut nämlich, die nur zu leicht die innere Lufte des Herzes, in dem sie eben noch samt ihrer dichten, saftigen Hülle kühle, in heißen Blümen antreiben lassen könnte. Aber der Herr Zauberer ist aus und auch ein guter Puroschmecker. So leicht läßt er sich nicht entzünden ...

Rüß bis ins Herz hinein taucht er eine edle Sparte nach der anderen, die er ungeschickterweise freudig aus dem Innern seiner „Kist“ herbeibringt. Auch mit anderen Dingen verhält er kein Wohlwollen auf dem am liebsten hinter die Hand zu tun. — Sonia Silber und ihr Partner Nils sind beide vom klassischen Typ und sehr musikalisch orientiert. Obwohl die Sonia aus allen Vögeln heraus immer und himmelstark allezeit nette Lieder zu hören versteht, arbeitet der männliche Part mit der Trompete, die er virtuos bedient. — Paul Randi ist ein Mann, der mit fliegenden Apparaten die Höhen vollstund und dann aus eine kleine, feine Zehnunde vorführt, in der er allerdings Handlände auf Zehnparatiden und Höcker zeigt und solchermaßen verdienten Beifall findet.

Eine Frau, die im allerschlimmsten der Akrobaten vertrieben hat, lernte vor in der Person Dora Willens kennen, die aus schwimmenden Trapes mögliche Tricks durchführt und zum Schluß noch einen kleinen oder beachtlichen Arm-Bellencorset aufweist. Die aufgeschwemmte artistische Leistung findet auch in Mannheim viel Applaud. Das hat auch Charles. Wie schon der Name besagt, ein Mann aus der Provinz, der jetzt sein Zeit auf den Kleinfuß-Brettern aufgeschlagen hat. Er führt einen Miniaturjuchel vor, der mit zwei nischen Augen Wenden und einem brillanten Edelstein ist, drei politischen Bierbeinern, die mit ihren kleinen Handhänden und amantanten das vier Freunde bezaubert.

Die Hauskapelle Gafese wird allen, aus den verschiedensten Darbietungen in jeder Hinsicht gerecht. Die Besetzung dazu die nötige „autocentrale“ musikalische Instrumentierung.

C. W. Frenzel

Mit gespitzten Ohren am Lautsprecher

Zahlreiche Neuerungen im Sendeprogramm geplant

Der deutsche Rundfunk hielt am Donnerstag im Haus des Rundfunks, Berlin, seine Jahrestagung ab. Nach einleitenden Darbietungen des Großen Erziehers des Reichsenders Berlin unter Leitung von Generalintendant Rudolf Schulz-Dornburg sprach der Reichsintendant des deutschen Rundfunks, Glöckner, der vor allem auf die geplanten organisatorischen Neuerungen im Sendeprogramm einzugeht. Mit dem Beginn des Winter-Spieljahres am 1. Oktober werde u. a. der Programm- und Sendeplan zwischen den einzelnen Sendern in jedem Jahr wenigstens einmal neu aufgestellt werden. In ihren Darbietungen mehr als bisher aufeinander abgestimmt, so daß die jeweiligen in Erscheinung tretenden Hörfunkprogramme nicht mehr vorkommen können. Hierdurch werde zugleich eine noch größere Vielfalt erreicht. Außerdem soll jeder Sender in jedem Jahr wenigstens einmal von einer anderen Landstation angehört werden, so daß die besonderen künstlerischen und kulturellen Eigenarten eines jeden Senders dem Zuhörer anderer Orte vermittelt werden. Der Reichsintendant der Rundfunk in Zukunft ganz besondere Aufgaben. In seiner Eigenschaft als politischer Repräsentant des Reiches werde auf ihm in Zukunft nur noch das Beste auf allen Gebieten gefordert werden. Neu eingeführt werde eine Reichs- und Landes-Sendung, die eine allseitige Bodenkontrolle darstellt. Außerdem sei man zur Zeit damit beschäftigt, Erzieher für besondere Aufgaben einzurichten. Zum Schluß sprach der Reichsintendant noch über das Fernsehen und gab bekannt, daß in Zukunft auch ein Rinderradio eingeführt werde.

Abschließend ergriff der Präsident der Reichsrundfunkkommission, Hans Krieger, das Wort. Er sprach zunächst über die Entwicklung der Reichsrundfunkwirtschaft, die besonders durch die Schaffung Reichsdeutschlands einen Massenbedarf zu befriedigen habe. Im vergangenen Jahr seien neben 1,8 Millionen Rundfunkgeräten noch 1,5 Millionen Marktgeräte verkauft worden. Diese Zahl beweise, daß der Markempfang in Umlauf, der in den letzten Jahren bei einer Million lag, um 50 v. H. zugenommen ist. Nachdem der Deutsche Arbeitsfront-Empfänger zeitlos ausverkauft ist, werde jetzt die Schaffung eines Empfängers der Gemeinden und Betriebe erforderlich. Im weiteren Verlauf seiner Rede kam der Präsident auf die laufende Aufgabe der Reichsrundfunkpropaganda zu sprechen. Er erwähnte den bevorstehenden Einzug von Rundfunk-Werbekameras in den Reichsbereich der Dämmart und des Zwischenganges, die hinsichtlich der Teilnehmerzahl noch weit hinter dem Reichsdeutschland liegen. Er betonte auch die Wichtigkeit von örtlichen Rundfunkanstaltungen für die Hörerwerbung. Dann wandte sich der Redner der Tätigkeit der Reichsrundfunkkommission bei der Reichsrundfunkkommission und sonstigen Kulturaufgaben an dem Reich seiner Kammer zu. Hierbei stellte er die Förderung nach einer inneren Kulturpolitik im Reich als oberste Aufgabe der Reichsrundfunkkommission dar. Außerdem sei man zur Zeit damit beschäftigt, Erzieher für besondere Aufgaben einzurichten. Zum Schluß sprach der Reichsintendant noch über das Fernsehen und gab bekannt, daß in Zukunft auch ein Rinderradio eingeführt werde.

Der Urlaub in der Hauswirtschaft

Klärung von Zweifelsfragen

Infolge der Ausdehnung der Jugendarbeitsverordnung auf die Hauswirtschaft sind einige Zweifel entstanden, zu denen das Jugendamt der D.M.F. in seinen Veröffentlichungen Stellung nimmt. Nach der Urlaubsverordnung beträgt die Vorratszeit jetzt einheitlich drei Monate. Wegen dieser Verfüzung sind Bedenken mit der Begründung erhoben worden, daß danach bei mehrmaligem Arbeitsplatzwechsel im Jahre die Hausfrau unter Umständen im gleichen Jahre mehrmals Urlaub-gewährt müßte. Es wird dazu erklärt, daß eine sechsmonatige Vorratszeit die Teilnahme an F.D.R.-Tagen in Frage stellen würde. Ein zwei- oder gar dreimaliger Arbeitsplatzwechsel dürfte ziemlich selten sein. Ein Wechsel der Arbeitsstelle findet meist in den ersten sechs bis acht Wochen statt, so daß ein Anspruch auf Urlaub noch nicht entstanden sei. Auf Ausnahmefälle könne bei der Gesamtregelung keine Rücksicht genommen werden.

Entzückende Stoffneheiten
für Kleider und Ausputz
Carl Baur · N 2, 9

Verschiedene Ansichten werden über die Fortbewahrung der Erziehungsbefugnisse und der Entscheidung für die Wohnung vertreten. Es müßte daran festgehalten werden, so heißt es in der Stellungnahme, daß während des Urlaubs der volle Lohn oder die Erziehungsbefugnisse weitergezahlt werde. Auch die Barzahlung für die Wohnung und Verpflegung müßte weiter entsprechend den Sätzen der Treuhänder oder Fortbewahrungsträger erfolgen. Dabei werde man in der nächsten Zeit zu einer Vereinbarung der Wohnung und Verpflegung im Juli zwischen 75 Pfennig und 2,10 Mark. Eine derartige Lohnaufschlagberechtigung auch unter Berücksichtigung der drückend vorliegenden Lebenshaltungskosten nicht gerechtfertigt. Schließlich wird die Urlaubsdauer behandelt. Da die Vorschriften des Jugendarbeitsgesetzes Mindestsätze seien, müsse darauf insistiert werden, daß der Urlaub für die über 15-jährigen Hausgehilfinnen nach den Richtlinien der Treuhänder gemindert werde.

Reichsarbeitsminister fordert erhöhten Frauenlohn

In der letzten Zeit haben sich die Beschwerden der Frauen durch Mehr- und Nacharbeiten übermäßig stark vermehrt, werden gemeldet. Aus dem Reichsarbeitsminister erhaltene Berichte, die insbesondere hervor, daß wiederholt die Arbeitszeit der Frauen weit über acht Stunden verlängert worden ist. Dies hat dem Reichsarbeitsminister Veranlassung gegeben, in einem Erlass an die Gewerkschaften aufzufordern, erneut auf die für Ausnahmefälle vorgesehenen maßgebenden Gesichtspunkte hinzuwirken. Der erhöhte Frauenlohn wird grundsätzlich aufrecht erhalten. Die Beschäftigung der Frauen muß im Rahmen ihrer körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit bleiben. Der Minister betont dabei, daß keinesfalls die erwerbsfähige Frau durch zu stark Arbeitsbelastung in ihrem natürlichen Mutterberuf geschädigt werden darf. Bei Beschäftigung von Frauen darf die normale Arbeitszeit im allgemeinen nicht überschritten werden. Von Nacharbeiten sollen Frauen in der Regel ganz ausgeschlossen sein. Unumgängliche Ausnahmen sind einer Frauenbesetzung zu unterwerfen. Die Arbeitszeit der Frauen darf auch in Ausnahmefällen nicht über zehn Stunden ausgedehnt werden. Soweit sich Mehrarbeit zeitweise nicht vermeiden läßt, kann für Frauen ein stündliche wöchentliche Arbeitszeit von 48 Stunden, des Gesundheitszustandes nach unbedenklich zugelassen werden, wenn die Frauen keine anstrengenden Arbeiten verrichten, die Zeit für den Hin- und Rückweg nur kurz ist und eine ausreichende Erholung und Ernährung während der Arbeitszeit sichergestellt ist. Alle Fälle, in denen Frauen übermäßig hart beansprucht werden oder in denen gegen die Bestimmungen für Frauen verstoßen wird, sind den zuständigen Gewerkschaftsleitern zur weiteren Veranlassung mitzuteilen.

**** Godes Allee, Herr Johann Friedrich Sirok** Gartenhof, Röhrenstraße 12, wird heute 60 Jahre alt. Wir gratulieren!

Schwindel aller Art vor dem Richter

Das alte Lied

Beim anrüchigen Geschäft des Heiratsschwindels springt immer noch etwas heraus, selbst wenn man es nur „unheimlich“ betreibt. Der 38-jährige Schloffer Ludwig Sch. verheiratete sich im Jahre 1938, aber von seiner Ehe lebte er recht wenig Gebrauch gemacht zu haben. Schon bald hatte eine andere Frau ein Kind von ihm, und diese Frau blieb nicht die einzige. Im Gegenteil, jetzt sind es erst richtig los, jetzt zog er planmäßig auf die Jagd und seine Beute war fast jedesmal eine Hausgehilfin. Der Kumpel, mit dem er reiste, war immer der gleiche: Er gab sich als „hohes Tier“ aus und versprach baldige Heirat. Aus wie er die Mädchen anwachte, das war von Fall zu Fall verschieden, bald hatte er seinen Geliebten versprochen, bald war ein Motorrad reparaturbedürftig, er wählte die Damen seines Geschicks ironisch und braun „abzuholen“, wie man in Mannheim so schön sagt. Seine Frau behandelte er selbstverständlich schlecht, mochte sie ihm Vorhaltungen über seinen mehr als lockeren Lebenswandel, dann legte es prompt Schloffer ab.

In der letzten Verhandlung wurden ihm zehn Jahre Haft zur Last gelegt. Seine vorige Verurteilung half ihm nichts, er wurde in jedem Fall für schuldig befunden. Die zehn Jahre brauchten den heimlichen Weg vor die Jugendstrafe nicht zu machen, ihre strafrechtlichen Auslagen genügen vollkommen. Für den mehr als zehnjährigen Sünden gab es acht Monate Gefängnis, wobei der Vorhangende betonte, daß die Strafe recht gering bemessen sei. Er stellte aber auch fest, daß es die Mädchen den Heiratsschwindlern immer noch zu leicht mache, ihre doch ziemlich durchsichtigen Kräfte anzubringen.

Wenn läßt keine Frau mehr auf dumme Ehrenmänner herein?

Schwindel „in Holz geschnitzt“

Was bestimmt hat sich das Gericht mit seiner Berufsstrafe so oft zu beschäftigen wie mit der der Provinzverbreiter. Die Leute werden blauschwarz, weiß ohne Geld, das Geschäft läuft schlecht an — und dann kommt es zu den fassend gerichtsbekanntem Betrugsfällen. Ein älterer Jungmann, bisher unbescholten, hatte sich auf den Betrieb von Holzschindeln aus einer württembergischen Werkstätte geworfen. Holz ist ein edler Stoff, Holzschindeln sind der Inbegriff der Robustheit, der Versteher aber benahm sich nicht ganz pflichtgemäß gegen die Holzschindelmacher, noch gegen

seine Kunden. Er zog unberechtigt Beiträge für seinen Vorkosten ein, den Stempel auf dem Behälterformulat, nach dem der Vertreter nur 25 v. H. der Verkaufsumme als Anzahlung nehmen durfte, änderte er in 75 v. H. ab, seinen Kunden gegenüber aber behauptete er die Sachverhalte als leistungsbeweisende Ware, und vermachte mit diesem Vorwand seinen Umsatz beträchtlich zu steigern. In der Hauswirtschaft suchte er Plazier auf, aber auch Schmeicheln, denen er erzählte, daß der ganze Verdienst notwendiger Studienarbeiten aufkomme. Die Verletzung entsprach in den allerersten Fällen dem ansehnlichen Auftrag: erhalte die Schindeln von einer ganz anderen Firma, wie ausgemacht war und zum zweiten Mal die keine Gegenleistung zu dem hohen Preis dar, den der Angeklagte nahm. Wie man sieht, war sein Verhältniß zu den der ganzen Linie nicht lauter, am schwersten wurde ihm natürlich der Schwindel mit der „Industrie-losen Tour“ angetrieben, denn darin lag das Verbrechen mehr als nur in der unehrlichen Wettbewerb.

Das Gericht verurteilte ihn wegen Untreue in Teilzahl mit vierjähriger Haftstrafe und weitaus Betrag zu 6 Monaten Gefängnis und 3000 M. Geldstrafe. Die Strafe ist aber verflücht durch die Unterlassungspflicht.

**** Godes Allee, Frau Eva Beckenbach, Witwe, Holtenstraße 18, feiert am Sonntag, dem 5. August, ihren 66. Geburtstag. Frau Beckenbach, die trotz ihres hohen Alters noch sehr rege und rüstig und eine stiftige Person unserer Zeitung ist, wurde am 21. Mai 1939 das Ehrenkreuz für Mutter verliehen. Wir gratulieren!**

**** Das Fest der Albrechts Hochzeit feiern heute die Eheleute Joseph Eger und Frau Elise geb. Gansmann, Mannheim-Pfalz, Hinterer Hiedweg Nr. 74. — Das feste schöne Fest können heute die Eheleute Wilhelm Weder, Kraftfahrer, und Frau Philippine geb. Seebauer, Holtenstraße 28, feiern. Unsere Glückwünsche!**

**** Standkonzert am Paradiesplatz, Am Sonntag, dem 6. August 1939, von 11.30 bis 12.30 Uhr, veranstaltet der Arbeitsrat der Politischen Partei unter Leitung von Reichsamtungsleiter Roder am Paradiesplatz ein Standkonzert mit folgenden Programmpunkten: Deutschland ruhm, Marsch von H. Schröder; Cavertüre zur Oper „Die Negerin“ von H. Hoffe; Schwanenlied, J. Strauß; Treue und Fleiß von G. Müller; Das den Kopf nicht hängen, Polpouret von P. Vink; Triumph-Marsch von G. Grew.**



Im Sommerchluss-Verkauf vom 31. Juli bis 12. August
bietet Meister Zwirn beachtliche Kaufvorteile. Große Vorken modischer Damenkleidung — Mäntel, Hänger, Kostüme, Blusen — hat er ohne Jögern im Preis beträchtlich heruntergezeichnet. Da kann sich die Schar seiner treuen Kundinnen jetzt besonders billig einfinden. Meister Zwirn sagt nur: Kommen Sie, sehen Sie, greifen Sie zu!

Engelhorn + Sturm

Abteilung für Damenmäntel und Kostüme · Mannheim · D5 2-7

Flüchtling und seine Woll

In Garmisch-Partenkirchen geschah ein schmerzliches Verbrechen, dem der Leiter einer Nebenstelle der Reichspolizei im Ostteil Partenkirchen, Wülfel, zum Opfer fiel. Am frühen Morgen erschien im Haus dieser Wülfel ein Mann, der sich bei der Hausbesitzerin als Arzt ausgab und auch so auswirkte. Er sagte ihr, er sei beauftragt, die Bevölkerung amtlich zu untersuchen. Nachdem er einen weißen Krankmantel angezogen hatte, nahm er an der Frau eine Untersuchung vor. Auf seine Frage, wer noch im Hause wohne, wurde ihm der Name des Wülfelleiters als Wülfel genannt, der sich zu dieser Zeit schon in seinem Büro befand. Die Frau führte den Arzt in die Krankstube und erkannte sich daraufhin. Als ein Kunde der Frau ins Büro wollte, wurde ihm noch Wülfel vom Fenster aus zu und erwiderte ihm etwas später zu kommen, da er im Augenblick keine Zeit habe. Während dieser Zeit war der Verbrecher bei ihm. Kurz nach diesem Zwischenfall wurde die grauhäutige Wülfel erwischt, daß Wülfel mit einem schweren Gegenstand niederschlagen worden war. Bewußtlos und blutüberströmt wurde er ins Krankenhaus gebracht, wo er bald darauf seinen Verletzungen erlag. Am Tatort fand man den Krankmantel und ein in Zeitungspapier gewickeltes Stück Eisenrohr, das mit Blut gefüllt war. Der Täter konnte unerkannt entkommen. Die Woll die Summe des geraubten Geldes ist, ließ sich bisher noch nicht feststellen.

Auf einem von Chicago kommenden Nachtzug wurde in der Nähe der Station Annapolis im Staate Illinois ein Raubüberfall verübt. Zwei neugierige Handlanger stiegen auf die Lokomotive, als der Zug in langsame Fahrt durch die Station fuhr und hielten mit ihren Revolvern den Lokomotivführer in Schach. Einer der Handlanger stieg dann in den nachfolgenden Postwagen, in dem u. a. eine Geldsendung in Höhe von 3000 Dollar mitgeführt wurde. Der Handlanger aber in dem Postwagen seinen Einschüchterungsversuch nicht durchzuführen, da einer der Postbeamten ihn sofort durch einen Schuß verletzete. Es entspann sich eine wilde Schießerei, wobei einer der Postbeamten verletzt wurde. Schließlich konnte der Bandit überwältigt und gefesselt werden. Der andere Bandit auf der Lokomotive gab infolgedessen einem neben dem Zug herlaufenden Postbeamten ein Zeichen und es gelang ihm, sich auf diesen Wagen zu schwingen und zu flüchten.

In Kropfenfeld im Kreise Eberfelden warf ein noch unbekannter Täter größere Mengen Heinsäure in die Wollkammer eines Landwirts. Die Säure tötete das geflügelte Vieh und veranlaßte, ihrem ausbleichen konnte nur dadurch ein Ende gemacht werden, daß sie geschlachtet wurden. Durch die unvorsichtige Säure zu überlebende Rinder, die sehr wahrscheinlich aus Rache begangen worden ist, hätte der Landwirt seinen gesamten Rindviehbestand ein. Für die Ergreifung des Täters sind 500 RM Belohnung ausgesetzt worden.

Der rumänische Autoreifenfahrer Paul Paulson wurde vor einem Jahre auf der Heimfahrt von Simola, wo er beim Aussteigen den ersten Preis errungen hatte, in der Nähe von Bukarest von einem Räuber der Waffentat Straßenschießerei angefallen und machte sich schweren Verletzungen im Krankenhaus bedrohlich. Er klagt einen Prozeß an, in dem jetzt das Urteil

gefällt wurde. Der schuldige Chauffeur des rumänischen Autobusses erhielt einen Monat Gefängnis, und die Straßenschießerei wurde zur Zahlung einer Entschädigung von einer Million Lei verurteilt.

Unter der Bevölkerung der mexikanischen Ostküste herrscht ein großer Mangel an Geld. Der Gouverneur des Bundesstaates von Veracruz, der Herr Huerfano, hat sich bemüht, den Mangel an Geld zu beheben. Er hat dazu beigetragen, daß die Bevölkerung sich an einem Tage in den Kirchen und vor lauter Not geirrt zu werden. Die Priester haben sich bemüht, dem Mangel an Geld entgegenzutreten. Die von den Kirchen Priestern ununterbrochen vorzunehmenden Traubendruckungen dauerten vierundzwanzig Stunden.

Ein achtjähriger Schiffsjunge hat in dem ostpreussischen Dorf Dolina ungewöhnliches Glück gehabt. Er hat beim Spielen eine kleine Kiste gefunden, in der sich Gold und Schmuckgegenstände befanden. Er überbrachte sie seinem Vater, der beim Anblick des Geldes vor Freude verzückt wurde, daß Gold in die Hände nahm und damit Dolina im Dorf heranzog. Der Mann wurde ins Krankenhaus der Stadt zur Polizei gebracht.

In der italienischen Stadt Bolzano wird heute eine Menge im Jahre eines Tages zwei Eier, von denen jedes ein halbes Pfund wiegt. Die Eier sind bis dahin normale Eier und jetzt ihrem Nestort legt sie keine Eier mehr. Rauben aus der ganzen Umgebung kommen zum Befreiung der Eier, um dieses Wunder zu sehen. Die Bolzanoer Presse bringt Abbildungen dieser Wunderer.

Der große Herd der rheinischen Eisenbahn hat 3000 Tausend in Busen am Tatort der rund laufenden Kilometer langen Strecke Duderstadt-Rheinland. Wohlhabenden hatten die Tausend die lange Eisenbahnfahrt überstanden und noch volle 24 Stunden

Opfer durch den Ozean

Schwere Gewitter über England
Überflutungen in allen Landesteilen
London, 4. August.

Über ganz England gingen am Donnerstag ungewöhnlich schwere Gewitter nieder, die in allen Teilen des Landes zu Überflutungen führten. Schwer betroffen wurde ein großer Teil der Territorienarmee in Bosnien (Waldschiff Dant), das völlig überflutet wurde. Die 12000 Soldaten der Heiligtümer der immer härter werdenden Wasserwellen nicht mehr Herr werden und in die Nacht der Gefahr schickte zu werden.

Im Segelboot über den Atlantik
das Mailand, 4. August.

Die Besatzungen von zwei Dampfern die aus Amsterdam und Genoa in Genoa eingetroffen sind, berichteten, daß sie auf ihrer Fahrt etwas abseits ihres Kurses ein kleines Segelboot angetroffen hätten, das nach einer mehr als zwei Monate dauernden Überquerung des Atlantik und des Mittelmeeres Genoa anliefern.

den Ruhe gehen können. Nachdem die Reisebegleiter feststellten, daß auf der ganzen Strecke gleich Wetter herrsche, erfolgte das „Wetter“ am Samstagmorgen gegen 4.00 Uhr. Vermutlich war es in erster Linie die ausgezeichnete Witterung, die einen Teil der Tauben von der sonstigen Geflügelerei abteilt, die Nacht von Samstag auf Sonntag in Richtung Süden oder Westen zu verbringen. Jedenfalls steht mit Sicherheit fest, daß zahlreiche Vögel auf die Nordseite verzichtet haben, denn anders ist es nicht erklärlich, daß solche hervorragenden Leistungen erzielt werden konnten, wie sie die Ergebnisse beweisen. Die erste Bergflur wurde im Laufe der Nacht um 4 Uhr 38 Minuten am Sonntag in ihrem heimlichen Schloß in Boppard-Barmen ein. Diese Taube hat eine aus Wunderrare grenzende Leistung vollbracht, denn erst drei Stunden später wurden weitere Tauben zurückgemeldet.

Ein Italiener und eine Italienerin, die auf dem Gute Vobenberg bei Schwarzach beschäftigt waren, wollten zusammen mit einer Landsmannin ein Bad in der Ober nehmen. Da die beiden Mädchen überhaupt nicht schwimmen konnten und der Mann nur wenig, hatten sie sich einen aufgeblasenen Rettungsring mitgebracht, den sie als Schwimmring benutzten. Als sich die Mädchen Maria Scandola dicht am Ufer mit dem Schwimmring verunglückte, rutschte sie plötzlich vom dem Schlauch ab. Ihr Mädchen Kamerad Gerardo de Zan begann ihr sofort nach, um sie aus dem Wasser zu ziehen. Er wurde jedoch von der starken Strömung der Hochwasserführenden Oder sofort in die Mitte des Flusses gerissen und abgetrieben, wo er in den Fluten verlor und ertrank. Die am Ufer stehende Italienerin hatte infolgedessen einen Mann gebolt, dem es jedoch trotz aller Anstrengungen nicht gelang, die mit dem Fluten kämpfende Mädchen zu retten. Während die Leiche des ertrunkenen Mannes nicht abgeholt werden konnte, wurde die Leiche des Mädchens nach mehreren Stunden an Land gebracht.

Es war kein Dieb in gewöhnlicher Sinne, der dieser Tage vor dem Kölner Gericht stand und dem Richter die Tragödie seiner Ehe erzählte. Vier Monate sei er auf einer Bankette in Weidenfelsland gewesen. Als er zurückkam, machte er erfahren, daß seine Frau ihn mit seinem Freunde betrogen hatte.

Er war jedoch bereit, sich mit seiner Frau wieder zu versöhnen und auch das zu erwartende Kind als das eigene anzuerkennen. Jedoch wollte seine Frau von ihm nichts mehr wissen. Diesen Schlag trug die Angeklagte nicht verwinden. Er verbrachte seine Abende in Bierhäusern, bis er schließlich auf die außerordentliche Idee kam, auf irgendeine Weise ins Ausland zu kommen, um dadurch das Weib seiner Frau zu erregen. So hob er sich, die er in seinem Keller aufbewahrte. Wenn er einmal wieder er gefiel. Zufällig beschäftigten sich die umliegenden wüthigen Angaben durch die noch seiner Bekanntschaft angehörenden Ermittlungen. Vor einer Strafe konnte er nicht im dies natürlich nicht. Das Gericht schickte dem Angeklagten jedoch weitgehend billigerungsgründe an und verurteilte ihn zu fünf Monaten Gefängnis.

Ein tragischer Irrtum verurteilte den Tod eines klährigen Kellners in Belgien. Der Junge kam zu Mittag von der Arbeit nach Hause und fand seine Mutter im Garten in einer großen Blumenglocke hängend. Er dachte, daß die Mutter ermüdet worden sei, und in keiner Verwirrung ließ er auf dem Dachboden und erkannte sie. Die Mutter kam im Garten zu ihm. Sie hatte sich mit der Zeit im Garten verwandelt und fiel infolge der starken Hitze verurteilt in Ohnmacht. Sie fiel noch Hilfe, und die Kellnerin schaffte sie ins Krankenhaus. Dann ging man ihren Sohn suchen und fand ihn. Verurteilt ließ, auf dem Dachboden. Als die Mutter davon hörte, wollte auch sie Selbstmord begehen, wurde aber von den Ärzten davon abgehalten.

Eine Aufreißende Verbrechen ereignete sich in Paris in der Gegend zwischen Ober und unterer Marne. Zwei Banditen hielten den Fahrer eines Autos fest und zwangen ihn, das Auto zu stoppen. Die Banditen schickten den Fahrer ins Krankenhaus und erkannten ihn. Die Mutter kam im Garten zu ihm. Sie hatte sich mit der Zeit im Garten verwandelt und fiel infolge der starken Hitze verurteilt in Ohnmacht. Sie fiel noch Hilfe, und die Kellnerin schaffte sie ins Krankenhaus. Dann ging man ihren Sohn suchen und fand ihn. Verurteilt ließ, auf dem Dachboden. Als die Mutter davon hörte, wollte auch sie Selbstmord begehen, wurde aber von den Ärzten davon abgehalten.

In Tarnow kam es zu einem schmerzhaften Unfall. Die im Jahr 1927 gebaute Waggonbrücke, die vor etwa sechs Jahren abgebaut wurde, wurde in ihrer ganzen Länge von etwa 30 Meter, einer Breite von 25 Meter und einer Höhe von etwa 10 Meter unter überdeckendem Rahmen eingestürzt. An der Unfallstelle wurde der Führer der Waggonbrücke von drei bis fünf Zentner Gewicht belegt. Einige Fußgänger konnten sich im letzten Augenblick durch Ausweichen von Gefahren nach der Brücke retten. Man vermutet aber, daß sich nicht alle Fußgänger in Sicherheit bringen konnten, und daß einige noch unter den Trümmern liegen. An der Unfallstelle stand ein Jagdgesellschaft. Auf diesen Jagd eine Waise, während die anderen drei Teile in die umliegenden Gärten verstreut. Der Jagd wurde unter den Trümmern vollständig begraben. Der Jagd der Jagd wurde nicht gefunden, daß er sich an die Wand, die der Jagdgesellschaft zugehört ist. Heute, Taggen wurde keine Frau und ein anderer Mann, der sich im Jagdgesellschaft, unter den Trümmern begraben. Als man den Jagd herausholte, war sie tot und die Jagdgesellschaft vollständig zerstört.

Erdbeben in der Romagna
das Mailand, 4. August.

In der ganzen Romagna, wo erst kürzlich ein Erdbeben zu verzeichnen war, wurde am Mittwoch, 2.8.8. Uhr, erneut ein leichtes Erdbeben wahrgenommen. Die Bevölkerung verhielt sich vollkommen ruhig. Die Erdbebenwarte in Faenza erklärte, daß das neue westnordliche Beben ausschließlich lokalen Charakter sei und keine größeren Epizentren habe. Es handelte sich um ein Resultat eines Erdbebens, welches im Osten von Faenza, wo sich in den Jahren 1888 und 1781 schwere Beben ereignet hätten.

Ein beherzter Roman von Johanna Offner
Copyright by Muzenas Verlag, München

CONSTANCE EROBERT NEUYORK

Mis Gertrude sich schälen gelegt hatte, liebkoste ich mich um und legte mich hin, um auf Red zu warten. Sie war über er werde herauskommen. Ich ließ alle Autos herum parkieren und blickte auf den bekannten Schall des Hornes. Und richtig, da kam er!

Ich war so hochmütig veranlagt, daß ich ihm eine erdichterische Amaraung gönnte. Er aber fand gar keinen besonderen Grund zu solch großer Höflichkeit; er sei gerade zur Zeit in New York und mit Arbeit nicht eben überhäuft, und da sei es doch eine Selbstverständlichkeit, daß er keinen besonderen Grund zu solch großer Höflichkeit gönne. Ich konnte ihn, soviel Erinnerungsgeläch habe er noch. Ich konnte ihn, soviel Erinnerungsgeläch habe er noch. Ich konnte ihn, soviel Erinnerungsgeläch habe er noch.

Eigenschaftlichen seiner anderen für sich beanspruchten.

Ich sagte, in Europa beweihe eine Dame einem Herrn eine Hand, indem sie seine Einladung annehme, und unsere Herren fühlen es so, als empfangen sie, und nicht, als gäben sie, wenn eine Dame ihm die Hand ist. Red überdachte darauf, daß ich er sich recht gut denken, aber in Amerika liegen sie die Damen lieber einen Abend mit hochmütigen Bierzig-Tollar-Boxen zu spendieren, als daß sie selbst einen Abend mit Essigessenz und Amadeus geben.

Dann lachten wir alle beide und ich erinnerte Red an Erbe und an den Umstand, daß er als großer Freund überhaupt kein Bestimmungsrecht über mich besäße.

Da aber wurde Red plötzlich ernst.

„Siehe Con —“, sagte er, und ebe ich recht machte, begann ich mich mitten in dem allerersten Deklamationsantrag. Red hat mich geliebt und zur Frau haben wollen, schon von dem Augenblick an, da ich an dem allerersten Tage an Bord meines Postamtlostei lauten ließ. Er behält schon damals ein gutes Gedächtnis in New York, aber er hatte immerhin einem langen Mädchen nicht so viel zu bieten gehabt, wie er haben zu müssen meinte, besonders nicht, wenn das junge Mädchen ihm so begehrenswert erschien wie ich und sich augencheinlich gute Chancen im Leben hatte.

Red sah im Licht der Automotoren ungewohnt ernstlich und verhielt sich. Schließlich kamen mit Erbe und die anderen norwegischen Studentenfreunde in den Sinn — die würden nicht so lange zögern, ein Mädchen zu binden, selbst wenn dieses unheimlich Chancen besäße.

Jawohl, Red ist ein Mann, er ist verlässlich, er ist aufmerksam, er legt die Hände in Schwung, er ist von heute.

„Red?“, Ich schob eine Hand zwischen seine großen, kräftigen.

„Du weißt, wie lieb ich dich habe und wie stolz ich auf dich bin, Con“, sagte Red, „und da sollst es

gut bei mir haben. Du sollst so viel Geld haben, wie du willst, und Auslandsreisen und Schmuckstücke und elegante Toiletten... Wir Amerikaner sind nicht knauserig gegen unsere Frauen, wir leben unsere Ehre daran, ihnen alles zu bieten. Denn das Auto und die Frau, die sind es, an denen man in den Staaten den Prominenten erkennt.“

„Du bist ein lächerlicher Junge“, sagte ich und bestellte ihn auf seinem eigenen Haare. Er legte den Arm um mich; er brachte solche Kraft aus, daß ich ganz machtlos wurde.

„Ich habe schon den Ring gekauft“, sagte er. „An dem Ring ist meine nicht zu schämen. Con, es sind Brillanten für 1000 Dollar.“

„Du hast ihn schon gekauft?“

Red sagte, Ja. Ich selbst den Kontrakt mit A. E. unterzeichnet worden war, trug er den Ring in der Tasche. „Ich mußte ja, ich würde gewinnen“, sagte er.

Ich machte wiederum an Erbe denken. Nichts wäre ihm ferner gelegen, als mit Selbstverdränlichkeit auf mein Jawort zu rechnen... Und plötzlich konnte ich mich nicht enthalten, Red „Ja“ zu sagen, wenn auch der Ring noch so viele Dollars kostete.

„Du mußt es mich überdenken lassen, Red“, sagte ich.

warzen Sie nur, bis mir ang erst die neuwöchigen Teileiten gefast haben, dann werden Sie es erleben, was für Glück ich mir werden will. Ich brauche nicht wünschen Sie sich? Oh Con, natürlich müssen Sie schon darüber nachgedacht haben. Sie werden doch Red überreden können, nicht wahr? Mit dies wird ein feiner Artikel, vielen Dank! Ich ist der Photograp... Danke, sehr, sehr...“

Es kamen Reporter von der „Times“, von „Sun“, „World“ und vielen anderen. Mrs. A. E. blieb beim und sah im langen Kleid und ungewohnt wachsenden Augenbrauen und ließ sich intrinsech nachdem ich das Wort gesagt hatte. Sie war begeistert; schon seit ihrer Debut hatte sie nicht so viele Journalisten in ihrem Hause gesehen, damals war ihr soziales kleines Jagdgesellschaftszimmer voll gewesen... Ja, das war die große Stunde ihres Lebens gewesen, als sie der Presse erzählen konnte, sie werde sich mit dem reichen A. E. verheiraten. Sie bekam ein herrliches Smaragdarmband von ihm. Sie kann sich nicht vorstellen, jemals wieder eine so große Gouvernante ins Haus zu bekommen. Mit es bin!

Die neue Schlichter liebt doch nicht mit Amerika verbunden zu sein. Jedenfalls werden die „Amerikans“, die man sich mit aufgeben und mit am nächsten Tag schickte, nicht weniger als lieblich. Die Mitarbeiterin der „Daily News“ schrieb ich sei hochbeglückt und mein blaues Blut sei mit mir an den abzugeben. Es liegt vor allem in den Augenbrauen und in den Riechern, die ich trage, und von ausschließlich werde man es bereits nach Verlauf eines Monats Amerika nicht mehr anerkennen, daß es ein demokratisches Land sei. Sie prophezeite, es würde bis dahin von blühenden, eleganten, hübschen aussehenden Schöngirls und Staatsdamen mit einem blauen Blut sei meine Lieblingsfarbe, und mein Brautkleid werde blaues sein. Es werde nicht mehr in den Windeln gemunkelt, mit wem die Tochter im sollte, es sei ein öffentliches Geheimnis. Der Name Red Thorntons, des talentvollsten jungen Bekanntheitsmannes, werde behändig in Verbindung mit den meinsten genannt. Ich hätte ein hübsches Brautkleid für meine Arbeit erhalten, porzellanartig hübsch, einfach, und dann haben da eine ganze Reihe fursichtige Empfinden über die Amerikanerinnen, Red, ich, sagen Sie? Alle genau wie Dimphers? Ja,

Red sagte, Ja. Ich selbst den Kontrakt mit A. E. unterzeichnet worden war, trug er den Ring in der Tasche. „Ich mußte ja, ich würde gewinnen“, sagte er.

Ich machte wiederum an Erbe denken. Nichts wäre ihm ferner gelegen, als mit Selbstverdränlichkeit auf mein Jawort zu rechnen... Und plötzlich konnte ich mich nicht enthalten, Red „Ja“ zu sagen, wenn auch der Ring noch so viele Dollars kostete.

„Du mußt es mich überdenken lassen, Red“, sagte ich.

„Daily News“ sind hier und wollen mit Ihnen sprechen. Red“, sagte der Haushofmeister.

Der Reporter trat ein. Es war eine Dame.

„Wie Sie sehen, trage ich noch immer nicht „Empire“, sagte sie, aber wollen Sie auf, es dauert nicht mehr lange, bis wir hier drüber Forts und ihrem Beispiel folgen. Wir hier in den Staaten werden nicht laune.“

„Nein, davon würde ich mich überlegen.“

„Ja, ein Damen- und Modemagazin der „Daily News“, und Sie würden einen guten Stoff für mich liefern. Sie sind ja abelia — nicht wahr? Oh Con, muß das schon sein...“

„Nein, ich bin gar nicht abelia, das ist ein Mißverständnis. Es gibt gar keinen Adel in Romagen.“

„Reinen Adel? Und da sehen Sie so aus? Ja, aber wenn es Adel gäbe, dann wären Sie gewiß abelia. Mit Wollha, das ist alle D. S. Oh gott, aber Ihre Pfaffen! — nein, wissen Sie die meisten ein Kuffelstein? Feines Weißtuch für Schilling. Wie viel haben Sie dafür bekommen? Hunderttausend? Das ist nicht, verzeihere ich Ihnen. Was ist Ihre Lieblingsfarbe? Grün? Oh Con, daß ist aber dieses Red nicht die Modelfarbe. Sozen mit Anisblau. Was denken Sie über die Amerikanerinnen? Red, ich, sagen Sie? Alle genau wie Dimphers? Ja,

Bestellung folgt

STRÜMPFE

kauff man vorteilhaft bei Anker

Tageskalender

Zamstag, 5. August
Nationaltheater: Orpheus.
Schaubühne: Die Schindlerfamilie.
Städt. Bühnen: Die Schindlerfamilie.

Kinderwagen Klappwagen
Klappbetten
Wickelkommoden
Kinderstühle
H. Reichardt
Mannheim G 3, 1
N 7, 4 u. Schweininger Str. 64

Seidelberger Veranstaltungen
Heidelberg heute
Schloß: Reichstagsfeier „Ein Sommerabend“.

Was hören wir?
Sonntag, 6. August
Reichstagsfeier
8.00: Frühmesse. — 8.30: Kleine Morgenmesse.

Standesamtliche Nachrichten

Möbel aller Art
In bester Ausführung, auf Lager
Möbelhaus SEIFERT
Acker 23, Mannheim, Reichh. 147

Subtil-Backhefe
Sicher leicht und gesund backen
Monatlang haltbar
12 Pfg. pro Packung
Überall erhältlich
Auslieferungslager:
Otto Koch
Mannheim, Moselstraße 3

Wo lasse ich waschen?
Im St. Annaheim
Mannheim-Neckarau
Luisenstraße 54 — Tel. 48036

Radio-Fass
F 1, 10 Mannheim F 1, 10
Ruf 27371
Tafelzahlung — Reparatur

„Werben durch günstige Preise“
ist unser Prinzip!
Möbel bernet
MANNHEIM 9, 23-24

Gezändete:
Juli / August 1939
Rathhausmeister Tobias Friedrich Hübnerberger — Frau Katharina Weber

Getraute:
Juli 1939
Hrn. August Paul Johann Wolf — Katharina Heller
Wittelsbacher-Wandl'sche Anwaltskanzlei

ESCH-ÖFEN
Kohlen-, Gas- und komb. Herde
Wäschekessel
im Fachgeschäft
ESCH
Kaiserling 42
Eisenstadtstr. 195

PHOENIX Nähmaschinen
Mannheim N. 4, 12 (Konstanz)
Steppdecken
kauft man direkt bei
Burk
O 5, 2 Ruf 627 05

Willy Manteuffel
Glasentwürfel, Neutralfarben
Ärztliche u. größte Glaswaren-Versand-
geschäft in Göttingen, Stamm, geg. 1858

Geborene:
Juli / August 1939
Augusta Dr. h. Med. Maria Jung Ferdinanda Schöcherl
e. T. Sigrid Ernst e. T. Roswitha Ernst

In Ruhe prüfen
Das ist's worauf es beim
Möbelkauf ankommt.
Möbel-Spezialhaus
Fichert & Werkle
J 1, 12 Ruf 217 60

Welch eine Wohlfahrt
Kermas & Manke
Mannheim, G 5, 3 & 4, 1. Oberst.
Auch auf Teilszahlung erhältlich.

Möbelhaus Binzenhöfer
Schwetzinger Straße 48
Ecke Koppelerstraße
Das gute Fachgeschäft.
Bekannt für Qualität, Preis und Auswahl.

Medizinalverein
MANNHEIM
G 1, 3 am Marktplatz
Ruf 21721
Krankenkasse für Familien-
und Einzelversicherung

Geborene:
Juli / August 1939
Katharina Jungmann geb. Ober, Oberstr. des Bäckereis.
Peter Jungmann geb. 15. 7. 1937
Hanna Hilgendorf geb. 11. 7. 1937

MANNHEIM
MANNHEIM
MANNHEIM

MANNHEIMER REISE-ZEITUNG

Samstag, 5. August / Sonntag, 6. August 1939

Beilage der Neuen Mannheimer Zeitung

150. Jahrgang / Nr. 355

Ferienglück auf sieben Inseln

Von den vielen lockenden Ferientipps zur Sommerzeit überholt um Jahr die sieben schönen Ostfriesländer Inseln heute die Beliebtheit aus. Die Wärme des Meeres, die Weite der Luft, die ungestörte Ruhe und die ungetrübte Schönheit der Landschaften machen Ferienlager an der See zu einem immer eindrucksvolleren Erlebnis.

Woher man siegen will und wozu? Da ist die Insel, nämlich die größte Insel, Strand und Dünen bieten Gelegenheit zu prächtigen Wanderungen. Südlich und Nordlich laden sie zu modischem Bad in den See. Und an der breiten Strandmauer vor der Sandbühne und vor dem Musikpavillon promenierte man gern auf und ab.

Juli wird gekennzeichnet durch die Breite und Länge seines herrlichen Strandes, Wana schmal nur in der Mitte und von jeder Dünenhöhe schneit der Sand über das Wassermeer und über die Ufermauern der Korallen, die ihre schaumgekrönten Wogen an den Strand schieben. Naturkundige werden von eigenartiger Flora, wie der Sommerzeit, geben der Insel ein Gefühl.

Nordwärts, ausgedehnt durch eine mehr als zweiwöchige Badedauer, behält durch die Schönheit ihrer gepflegten Anlagen und Gebäude, durch sein Wellenschwimmbad, das auch an rauhen Tagen den Besuch eines Seebades in immer gleichbleibender Temperatur von 22 Grad ermöglicht, und durch die Schönheit der Räume im prächtigen Kurhaus.

Saltrum, das Neuland aller Ostfriesländer, trägt durch den Charakter eines Familienbades in der Breite seiner Bedeutung, Schlichte, nicht zu verwechseln mit „primitiv“ — ist dort aber der ruhige Boden der Erholung, wird es hier dort finden.

Dennoch, das heißt es, wie schon der Name „Junge Insel“ sagt, wird es ermöglicht, Hundstunde Wanderungen am Strand und durch das vielgestaltige Dünen Gelände mit seiner lebendigen Vegetation, in der Tanne und Kiefernwäldern, in den Büschen, Seebäumen und anderen Nordsee-Gezeiten zu finden.

Später, das heißt es, wie schon der Name „Junge Insel“ sagt, wird es ermöglicht, Hundstunde Wanderungen am Strand und durch das vielgestaltige Dünen Gelände mit seiner lebendigen Vegetation, in der Tanne und Kiefernwäldern, in den Büschen, Seebäumen und anderen Nordsee-Gezeiten zu finden.

Altglashütten

Am Osthang des Hohenloher Waldes, am Fuße der Höhe des Schwarzwaldes, eingebettet liegt im romantischen Hohenloher Wald, eine der schönsten Altglashütten, die im Schwarzwald zu finden sind. Die Hütte ist ein Wahrzeichen der Gegend, und sie ist ein beliebtes Ziel für Touristen, die den Schwarzwald besuchen.

Die Hütte ist ein Wahrzeichen der Gegend, und sie ist ein beliebtes Ziel für Touristen, die den Schwarzwald besuchen. Die Hütte ist ein Wahrzeichen der Gegend, und sie ist ein beliebtes Ziel für Touristen, die den Schwarzwald besuchen.



Altglashütten im badischen Schwarzwald. Foto: Berthold-Winter.

Man empfängt man die wohnliche Atmosphäre zwischen Wald und Meer und durch den Wald und der See, die großen Schiffsfahrer ziehen hier vorbei. Und der flache Sand ist in weiter Ferne deutlich das hübsche Land Ostfriesland zu erkennen.

Wunderbare Anlagen mit einer einzigartigen Rotenfüße lassen sich vergessen, daß wir auf einer Insel leben. Und doch sind nur wenige Schritte zum Strand, der sich breit und lang dehnt und dem Blick auf die Unendlichkeit des Meeres öffnet.

Das Eisenbad besitzt, das den Anforderungen der Schwimmer und der Badegäste gerecht wird. Eine Anzahl gepflegter Bäder laden zum Baden ein. Auch Angler haben Gelegenheit, ihre Fische zu fangen. Die Hütte ist ein Wahrzeichen der Gegend, und sie ist ein beliebtes Ziel für Touristen, die den Schwarzwald besuchen.

Jeden Mittwoch, Samstag, Sonntag, Nachmittag und Abend, **HAARLASS** Tanz im Freien

Den von dem Trubel und Getöse der Großstadt ermüdeten Menschen immer wieder in die Natur zu führen, das ist die Aufgabe der Natur. Die Natur ist ein wunderbares Schauspiel, das uns immer wieder in die Natur zu führen, das ist die Aufgabe der Natur.

Das heißt es, wie schon der Name „Junge Insel“ sagt, wird es ermöglicht, Hundstunde Wanderungen am Strand und durch das vielgestaltige Dünen Gelände mit seiner lebendigen Vegetation, in der Tanne und Kiefernwäldern, in den Büschen, Seebäumen und anderen Nordsee-Gezeiten zu finden.

Das heißt es, wie schon der Name „Junge Insel“ sagt, wird es ermöglicht, Hundstunde Wanderungen am Strand und durch das vielgestaltige Dünen Gelände mit seiner lebendigen Vegetation, in der Tanne und Kiefernwäldern, in den Büschen, Seebäumen und anderen Nordsee-Gezeiten zu finden.

BAD NAUHEIM

Herz- und Kreislauferkrankungen, Rheuma, Nervenleiden, Katarrhe der Luftwege, Ganzjährige, Kurzeit!

Hundsbach

Höhenkurort — Nördlicher Schwarzwald, Gasthaus u. Pens., „Zum Löwen“

Castrol

Hotel-Pension „Wiener Sängerknaben“ Hinterbichl

Bergstraße

Luftkurort **Jugenheim** Quellwasser-Freibad

Ferien im Schwarzwald

Bad Teinach im Schwarzwald

Schwarzwälder Hof

Zentralbad, Park, Wasser, Pracht, Unvergleichlich, Pension Nr. 4.

Kärnten

Waldpension **Berg** 600 Meter Drauzthal (Kärnten)

Odenwald

Fränkisch-Crumbach, „Zum kleinen Schornstein“

Dobel

Hotel-Pens. „Post“

Niederwasser

Gasth. u. Pension, „Sonne“

Neckartal

Das herrlich gelegene Quellwasser-Schwimmbad **Eberbach a. N.**

Gaiberg

bei Heidelberg, Gasthaus u. „Germania“

Falkau

Pension Villa Hosp

Niederwasser

Priv.-Pension **Kalkenbach**

St. Georgen

Hotel „Adler“

Luttkurort Lindenfels

Die Perle des Odenwaldes

Frauenalb

Gasthaus und Pension zum „König von Preußen“

Säckingen

am Hochrhein

Hirschhorn

Hotel und Pension „Zum Naturalisten“

Hotel Odenwald

Höhenkurort, Führer des Odenwaldes

Kurhaus Bad Griesbach

Bad, Kurbäder, Kurpark, Kurhaus

Besuch auch

Laufenburg am Hochrhein

Sommerbad Ladenburg

Das herrlich gelegene Sommerbad

Lindenfels

Gute Erholung in **Lindenfels**

Erholungs- u. Ferien-Aufenthalt für Knaben

Höhenkurort **TANNENHAUS**

Neuenbürg

Das schmucke Städtchen an der See bei Wildbad

Strandbad Neckargemünd

Neuzeitlich eingerichtete, gut gepflegte Anlage

Lindenfels

Gute Erholung in **Lindenfels**

Hotel Bären-Post

Neuzeitlich eingerichtete, gut gepflegte Anlage

Ferien am Bodensee

See, Sonne, Berge

Zwingenberg am Neckar

Gasthaus Pension „Schiff-Post“

Reichelsheim l. odw. ZUM SCHWANEN

Gasthof und Pension mit eigenem Konditor

Nußbach

Gasthof und Pension „Römischer Kaiser“

KONSTANZ

am Bodensee und Rhein

Ferien im Odenwald

Pfaffen-Beerfurth

Schönau bei Heidelberg

Gasth. „Löwen“

Hotel Bären-Post

Neuzeitlich eingerichtete, gut gepflegte Anlage

KONSTANZ

am Bodensee und Rhein

Kurhotel Kohlhof

Heidelberg

Waldkatzenbach

Das herrlich gelegene Sommerbad

Nußbach

Gasthof und Pension „Römischer Kaiser“

KONSTANZ

am Bodensee und Rhein

Ferien im Odenwald

Pfaffen-Beerfurth

Waldkatzenbach

Das herrlich gelegene Sommerbad

Nußbach

Gasthof und Pension „Römischer Kaiser“

KONSTANZ

am Bodensee und Rhein

Ferien im Odenwald

Pfaffen-Beerfurth

Waldkatzenbach

Das herrlich gelegene Sommerbad

Nußbach

Gasthof und Pension „Römischer Kaiser“

KONSTANZ

am Bodensee und Rhein

Ferien im Odenwald

Pfaffen-Beerfurth

Waldkatzenbach

Das herrlich gelegene Sommerbad

Nußbach

Gasthof und Pension „Römischer Kaiser“

KONSTANZ

am Bodensee und Rhein

Ferien im Odenwald

Pfaffen-Beerfurth

Waldkatzenbach

Das herrlich gelegene Sommerbad



Südwestdeutsche Umschau

Mannheimer Taschendieb in Karlsruhe verurteilt:

Spezialist für künstliches Gedränge...

Vorwiegend waren süddeutsche Bahnhöfe seine „Jagdgründe“ Seine Täglichkeit endet im Zuchthaus

nr. Karlsruhe, 5. August. Die 3. Große Strafkammer verurteilte gegen den Mannheimer Taschendieb Bernhard Kuntz aus Mannheim, der sich wegen Diebstahls im Rückfall zu verurteilen hatte, die Angeklagte bedauerte sich als Artist auf Kleinkunstbühnen; die Täglichkeit, wegen der er mit dem Strafgebot in Konflikt kam, verriet zwar nicht weniger Geschicklichkeit, erweist sich jedoch als ein Verstoß gegen den Willen des Publikums. In einem Nebenbescheid ist er Spezialist für Taschendiebstahl, bei denen er vorwiegend auf Bahnhöfen „arbeitet“. Wiederholt ist er wegen solcher Taten auf den Bahnhöfen in Mannheim, Heidelberg und Stuttgart verurteilt worden. Dabei ging er in geistiger Weise vor, indem er sich mit einer Perücke verband und ein künstliches Gedränge hervorrief.

Als man den Täter stellte, waren die geschloffenen Geldbeutel meist schon verschwunden. Er gab sich den Umständen eines harmlosen Reisenden, der es eilig hatte, dabei tat er so, als wollte er den Personen, auf deren Handtasche er es abgesehen hatte, beim Durchgehen behilflich sein.

In dieser Zeit war er auch am 20. Mai d. J. auf dem Karlsruher Hauptbahnhof einer Frau, die den Zug nach Heidelberg benutzen wollte, beim Durchgehen behilflich, wobei er ihr einen Geldbeutel mit 25 Mk. und einen Taschentuch aus der Handtasche nahm. Der Geldbeutel wurde sofort hinter der Detenna gefunden, wobei der Diebstahl, und zwar gerade an einer Stelle, an der der Angeklagte, als er durch den überfüllten Wagen ging, vorüberkam. Die Angeklagte schenkte den Diebstahl. Durch die Beweisaufnahme wurde er jedoch als Täter überführt. Seine Verurteilung erfolgte am 2. August.

Kraften Charakteristiken ihn als einen Taschendieb, der gewöhnlich auf Bahnhöfen sein Unwesen trieb. Im vorliegenden Falle war er in der gleichen Weise verfahren, wie in den früheren Fällen.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Rückfalldiebstahls zu einem Jahre und drei Monaten Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust. Das Gericht war trotz des Bekenntnisses der Täterin der Angeklagten überzeugt, Widerstände machten ihm verlag. Er mußte sich die ganze Strafe des Gesetzes fügen als Sühne für sein niederträchtiges Verhalten, sich als Taschendieb zu betätigen.

Der „Erfinder der Todesstrahlen“

Er wurde in Basel verurteilt

* Basel, 5. August. Vor dem Völklihof Strafrichter stand ein württembergischer Mann, der sich als „Erfinder der Todesstrahlen“ ausgegeben hatte und auch vor Gericht noch ausgab. Er sprach zu den Urteilen von einem Apparat, den er konstruieren werde und mit dessen Hilfe in einem Umkreis von 10000 Kilometern jedes Militärlager zur Explosion gebracht werde. Die hochtönenden Pläne hatten keinen realen Hintergrund, sie bestanden nur in der Phantasie des Angeklagten, dem es nur darum zu tun war, auf möglichst bequeme Weise zu kommen. So fand er auch einen Mann, der ihm 1000 Franken ließ und einen Wechsel über 4000 Franken unterschrieb. Der Angeklagte wurde am 1. August in der Schweiz verurteilt. Wegen des Geldbetrags wurde eine Strafuntersuchung eingeleitet, weil sich während der Verhandlung herausstellte, daß er die 1000 Franken, die er dem Angeklagten geliehen hatte, sich durch Unterschlagung angeeignet hatte.

Aus Baden

Deutschlands beste Turner im Schwarzwald

Sie verleben dort ihre Ferien

* Säckingen, 4. Aug. Deutschlands beste Turner verleben in den kommenden Tagen ihre Ferien im Schwarzwald. Unter den berühmten Sportler finden sich u. a. die Weltmeister, Konrad Frey, Hermann Stangl, Walter Steffens, Richard Neuberger. Am 18. August wird eine Deutschlandtournee, in der die Säckinger Ferienkämpfe stattfinden, ein Schauspiel im Säckinger Stadtpark veranstaltet.

Doppelhöhe mit neuem Aussichtsturm

in Herrmann, 5. Aug. Der nördliche Teil des Schwarzwaldes, im Bereich Dreienstein, Wildbad, Herrmann, hat auf dem 730 Meter hohen Doppelhöhe zwischen Wildbad und Herrmann, in einem 90 Meter hohen, zum Teil künstlich gehaltenen Aussichtsturm einen neuen Ausblickspunkt erhalten. Der Turm ist mit einem flachen, gerundeten Dach, das weit über den Rand vorspringt und Weiserfunktion bietet, versehen und steht in seiner architektonischen Gestalt ein den Schwarzwald mit den umliegenden geschlossenen Hochwäldern. Die Scheitelfläche mit den beiden und den Pflaster-Berufen, das Kränzen aus Eisenblech und eisernen, das südliche Redaktionsgebiet mit der Schwarzwalden im Hintergrund. Der Turm ist in die tief verschneite Landschaft gerade der nördlichen Teile des Schwarzwaldes mit dem Felsen der Burg in besonders reizvoll in seinen Konturen zu den anderen Richtungen des nach Karlsruhe mündenden Oberrhein und Pfälzerwald.

Badens ältester aktiver Sänger 90 Jahre alt

* Säckingen, 5. Aug. Gottlieb Siegel, Jettlermeister, 90. der älteste aktive Sänger, feierte einen 90. Geburtstag. Er ist der älteste aktive Sänger in Baden. Säckinger Musikvereine, die der Deutsche Sängerbund zu verzeichnen hat, sind in einem Brief.

* Hildersheim, 5. August. Der Dieb, der auf dem Turmhaus Säckingen ein Motorrad gestohlen wurde in Herrmann erwidert, als er die entführte Maschine in Reparatur geben wollte. Der junge Dieb, der aus dem Hildersheim kommt, wurde hinter Gitter und Strafe gesetzt.

3) Donaueschingen, 5. August. Eine Frau aus dem Hochstadelort ließ in der hiesigen Bahnhofsstation ihre Handtasche mit 200 Mark in der Tasche liegen. Als sie später ihren Verlust bemerkte, ging die Tasche nicht nach an dem bewachten Ort. Darauf rief sie sofort die Polizei und beschwerte sich, das aber doch einem glücklichen Finder, der sie herbeibrachte, das eine erhebliche Belohnung die Tasche samt Inhalt beim Bahnhof abgeholt hatte.

Ausfall in Würzburg:

Am die Würde des Niederschützenkönigs

Vom 12. bis 14. August wird das eigentliche Niederschützenfest gefeiert

Würzburg, 5. August. In Würzburgs Mauern ist man 3. August, das 5. große Niederschützenfest vorbereiten. Die große Transparente und Parafas laden die Vorübergehenden zum Besuche dieses schönen Festes ein. Das Fest hat sich von Jahr zu Jahr an immer größerer Bedeutung entwickelt und damit seine Berechtigung erwiesen. Am 12., 13. und 14. August wird es seine 5. Wiederkehr feiern. Der Auftakt erfolgt am morgigen Sonntag, dem 8. August, wo das Preischießen um die 200 wertvollen Preise und um die Würde eines Niederschützenkönigs gefeiert wird. Dieser Schützenkampf wird auch in diesem Jahre wieder einen Hofmannscharn veranlassen, doch dürfen die 20 Schützen der verschiedenen Schützenvereine in den herrlichen Schützenwaldes gelegen, dafür, daß das Wettmännchen reibungslos durchgeführt wird. Die Formationen, Uebungen und Verbände der Partei werden am Sonntag, dem 8. August, um an den anderen Schützen nicht hören zu müssen, ihre Mannschafschichtmärsche durchführen. Aber auch die kleinen Volksgenossen können am Sonntag mit dem Preischießen beginnen. Es ist selbstverständlich, daß für die Aufrechterhaltung des Festes reichlich Sorge getragen wird. Das Niederschützenfest ist einmalig und für jeden Besucher ein unvergessliches Erlebnis. So fangt man in Würzburg, aber auch durch seine Bekanntheit bekannt, mit aller Zuversicht die Festtage erwarten.

Die „Nied-Bananen“ kommen

* Würzburg, 5. Aug. Das leucht-warne Wetter der letzten Woche hat den Reifezustand der Gurken, die man ja nicht nur lauer, sondern auch für gewisse Krankheiten vorzuziehen. Jedes Wasser und Abendrollen beladene Waggons und bis oben gefüllte Lokomotiven aus den Niederorten nach Würzburg und Nordostthüringen. Der Frachtaufschlag der Früden und besonders späteren Sorten verspricht mindestens eine gute Durchschnittsernte. Neben den großen Gemüse- und Salatarten kommen jetzt allmählich auch die kleinen Gurken- und Bittermelonen zur Ernte und Ablieferung.

Kampferheimer Vizelele

2) Kampferheim, 5. August. Dem württembergischen Reichsminister, ein Jägerhund, auf dem Schießstand angekommen. Es traten acht Hundehalter zum Schützen an. Gelächter wurden laut durch den Hund, der sich in der Hand des Reichsministers befand. Politische Leiter, 28. Kriegskamerad.

Aus der Pfalz

Was Bad Dürkheim bietet

Programm der nächsten Anstalt

* Bad Dürkheim, 5. Aug. Am Abend des 30. August wird das Bad Dürkheimer Kurpark der Leo Malachowski sein Abschiedskonzert geben. Aber bis zu diesem Zeitpunkt gibt es in Bad Dürkheim noch manche frohliche Stunde. Der Rosenball am 5. August wird alle Besucher schon durch die Pracht des äußeren Rahmens begeistern. Am 9. August singt Volke Kurt von der Kallenderstraße. Peter Kreuzer stellt am 17. August mit seinen Solisten und Kabelleine Kavalier in Bad Dürkheim. Maria Serrano und Kurt Engel mit ihrem Orchester werden am 24. August noch einmal die hiesigen Kurparktheater unterhalten. Dann aber wird sich Bad Dürkheim zum Kurmarkt richten.

Geßlicher Tod eines Kaniermeisters

Vom Trittbrett stieß — überfahren worden

5 Ludwigshafen, 5. August. Im Dorf Oppau der 26-jährigen Kaniermeisters ereignete sich ein tödlicher Verkehrsunfall. Der 30 Jahre alte Edwin Bringer aus Oppau, wohnhaft in Oppau, der erst seit wenigen Tagen als Kaniermeister tätig war, wollte von Ludwigshafen nach Oppau fahren, um dort auszureichern. In der Nähe des Wasserwerkes stieg er plötzlich vom Trittbrett unter die mit hohen Waggons bespannte fahrende Lokomotive. Dem Bedauernswerten gingen drei Waggons über den Körper. Der Tod trat auf der Stelle ein. Bringer hinterläßt Frau und zwei Kinder.

Lehrer, 4. August. Aus unbekanntem Grunde

erkrankte er in den vier Jahren stehende Schüler Casimann aus Heidenfeld. Er hinterläßt Witwe mit vier minderjährigen Kindern.

Stiehl, 5. Aug. SA-Obersturmführer Meier

habe sich am kommenden Sonntag von seinen Kameraden verabschieden, um nach Waldshut überzusiedeln, wobei ihn das Baden-Württemberg hat. In den Kreisen der SA sieht man ihn ungern scheiden, hat er doch seine ganze Kraft in seiner hiesigen hochwürdigen Tätigkeit dem Sturmabteilung 220 gewidmet.

Am Sonntag ist der Abschiedsabend für den Scheidenden Obersturmführer, am Sonntagmorgen auf dem Marktplatz die Uebergabe des Sturmabteilung.

Ein Haus, das historisch wurde

Es sah den dramatischen Flußverlauf des Rheinbrunnens von Preußen



In diesem Fachwerkhaus in Oelshausen

wahrte der junge Fritz, der hiesige Friedrich der Große, in der Zeit vom 1. Juli 1740. Sein dramatischer Verlauf aus der Umgebung seines Hauses zu sehen, wurde in Oelshausen verortet.

(Bilder: 2/20)

Elisabeth Zeppmocher feiert Jubiläum

Im Dienst der Rächlichen

Oelshausen, 5. August. In diesen Tagen kann eine treue Freundin und Mitarbeiterin unserer Zeitschrift, Frau Elisabeth Zeppmocher, auf 25 Jahre ehrenamtlicher Führertätigkeit im Dienste der Volk und Vaterland zurückblicken. Die gediegene Oelshausenerin, die als Schriftleiterin in ihrer Heimatstadt lebt und außerdem im Oelshausener Kreis, hat sich zu Kriegszwecken um die Kreuzfahrten des allgemeinen Hilfswilligen in Oelshausen große Verdienste erworben. Viele Verwundete, Kriegsgefangene, Kriegswaisen und Kriegshinterbliebenen wissen von ihrer legendären Arbeit zu berichten. Groß ist die Zahl der deutschen Kriegsgeliebten, die sie aus vielfachen Lagern herausgeholt und in Oelshausen in der Kriegszeit mit Frau Zeppmocher unermüdet helfend tätig und hat da viel Not lindert, und auch heute noch ist sie eine geliebte Helferin. Großartig ist, daß die Jubilare in der Gründung des roten Kreuzes in Oelshausen und der hiesigen Stadt- und Jugendvereine maßgeblich beteiligt war. Die Oelshausener haben sie in diesen Tagen in großer Zahl die tiefste Verehrung, die sie für Frau Zeppmocher haben, zum Ausdruck gebracht. In den Reihen der Oelshausener Frauenkreise Zeppmocher, die seit 40 Jahren die Oelshausener Verbandsleitung für die Neue Mannheimer Zeitung befehligt und damit zu unseren ältesten Mitarbeiterinnen zählt, möchten auch wir uns mit herzlichsten Glückwünschen einfügen!

Bei Kopfschmerz, Migräne, Neuralgie Dolormin-Cachets

Packungen zu 5 und 12 Stück, in der Apotheke.

Einheimische Notizen

1. Säckingen, 5. Aug. Verwaltungsoberinspektor Julius Benz und Frau Ida, geb. Bögel, tun sich hier das Fest der Silbernen Hochzeit begehen.

1. Säckingen, 4. Aug. In zeitlicher und finanzieller Hinsicht konnte der weit über die Grenzen des Säckinger Kreises bekannte Gerbereischüler Georg Steiner seinen 75. Geburtstag begehen. — Durch die Kreisverwaltung der Pfalz konnten während der Kriegszeit für langjährige Mitglieder mit einer Ehrenurkunde ausgezeichnet werden: Waldemar Bögel für 25-jährige Tätigkeit in der Säckinger Gemeinde, Dr. Ernst Zeppmocher und Viktora Wöhrer für 10-jährige Tätigkeit in der Säckinger Gemeinde. — Am Sonntag und Sonntagmorgen wird hier für alle SA- und SA-Jugend der Kreis Säckingen-Opferteil Westkampfe (SA) und zwar mit der SA-Jugend-S-Kampf und der Unterführer-S-Kampf abgehalten. — Die Säckinger Mannheimer Kurpark führt in Oelshausen mit der Reichshandwerkerschaft Säckingen und der Kreisverwaltung der Pfalz Säckingen auch in diesem Jahre der Kurpark-Schützenvereine durch.

* Bruchsal, 5. Aug. Der hiesige Landrat Josef Pambert von Ehrnberg, war mit dem Vizelele der Kreisverwaltung, Juliane Verheer der Kreisverwaltung, er ist ein abgewählter Soldat unter sehr schwer beladenen Umständen, wobei im beide Räder über den Oberkörper glücken. Er wird befreit wurde er im Säckinger Kurpark einmündet, wo er wenige Stunden darauf starb.

Der herrliche Herbstaufenthalt

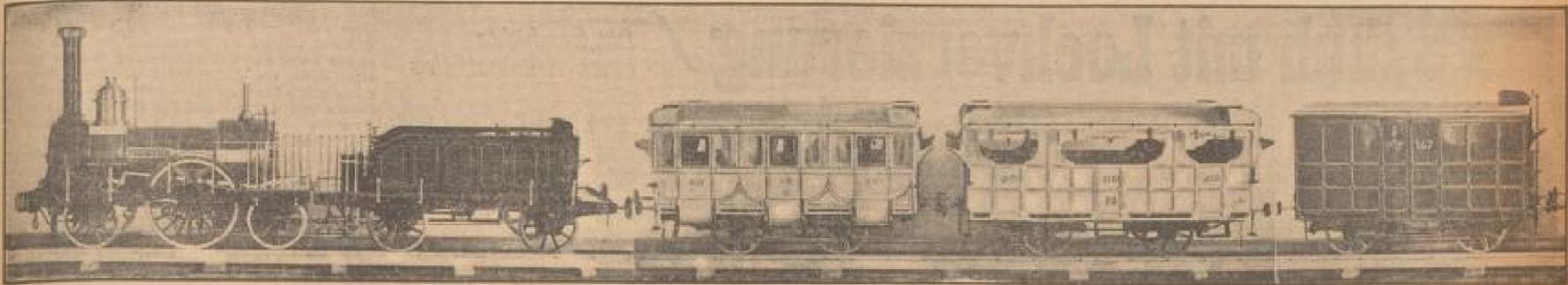
Dr. Wigger's Kurheim / Partenkirchen

Das Bayerische Gebirgs-Sanatorium

Klinisch geleitete Kuranstalt für alle innere, Stoffwechsel- und Nervenerkrankungen / Vier klinisch langjährig vorgebildete Aerzte. Ganzjährig geöffnet / Prospekte durch Geheimrat Dr. Florenz Wigger

Ideale Sonnenlage mit freiem Blick auf die Berge / Alle Bequemlichkeiten / Eigene Kurmittelhaus mit allen modernen Einrichtungen für Diagnose und Therapie

Hotel „Der Kurhof“ beide Häuser in großem Park. Nahe den Sportplätzen und Schwimmbad. Direktion Honold. Pensionen-Preise RM 6.— bis 14.—



Mano Tobak war das Reisen noch sehr unbequem!

WENN EINER EINE REISE TUT...

Fünf Meilen an einem Tag — Schlechte Wege, elende Wagen und hohe Trinkgelder — „Kavalierfahrten“ durch Europa — Auch in den ersten Eisenbahnzügen machte das Reisen wenig Vergnügen



Oben: So hat der erste badische Eisenbahnzug ausgesehen (Nach einem Foto photographiert)

Links: Eine hochfeudale Reisekutsche Sie fuhr in Biedermeierzeiten durch deutsche Lande

Rechts: Vor hundert Jahren konnte man Deutschlands erste Eisenbahn als Modell in einer Mannheimer Schauhalle sehen (Nach im Bild des Mannheimer Schloßmuseums)

DEUTSCHLANDS ERSTE EISENBAHN
Die erste ständige Verbindung

Hürnberg - Fürther - Eisenbahn

Preis der Plätze:
Erster Platz 12 fr. Zweiter Platz 6 fr.
Dritter Platz 3 fr. (bei Nacht 10 bis 12 fr.)

Der Schlußtag ist auf dem Strohmärkte in der hohen rotenen Tude, welche mit der Front gegen die Allee steht.

Es ist ein Irrtum, anzunehmen, Reisen sei erst mit dem Aufkommen der Eisenbahn allgemein geworden. Es ist immer, zu allen Zeiten, auch vorher schon viel gereist worden. Freilich hat sich die Art des Reisens sehr geändert. Reisen in unserer Zeit sind wesentlich bequemer als sie es vor der Erfindung der Eisenbahn waren, aber auch wesentlich bequemer als in den Anfängen der Eisenbahn. Der Unterschied zwischen einem heutigen D-Vogelwagen oder einem mit allem Komfort ausgestatteten Reiseautomobil vom Anfang des 19. Jahrhunderts gegenüber den ersten und unheimlichen Waggons der Eisenbahn in den ersten Jahrzehnten ihres Bestehens ist, ist genau so groß oder vielleicht noch größer als der Unterschied zwischen einer Eisenbahnfahrt in den fünfziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts und einer Postkutschenfahrt um das Jahr 1750 herum. Hat der moderne Reisende bei freilich die Einführung der Eisenbahn in der Art des Reisens innerhalb weniger Jahre eine Umwälzung hervorgerufen, wie sie die noch nur der jeweiligen Zeit angepassten, in ihrem Prinzip aber gar nicht geänderten Reisemittelarten der vorhergehenden Jahrhunderte, in der vorhergehenden Jahrhunderte nicht bringen konnten; denn der Unterschied zwischen der Postkutsche, mit der Goethe nach Italien reiste, und dem Reiseautomobil, in dem Julius Caesar von Rom an die Grenze Germaniens fuhr, ist nicht sehr groß. Besten Falles liegt der einzige Unterschied in der Art der Förderung der Reiter, wobei auch 1780 die Bedeutung immer noch so war, daß nach einer Tagereise der Reisende den Wagen mehr sah als lebendes Wesen.

Das Reisen in den vergangenen Jahrhunderten war bestimmt kein Vergnügen, und wer nicht absolut dazu gezwungen war, zu reisen, blieb zu Hause. Aber sehr viele Menschen mußten reisen, manche reisten sogar zu ihrem Vergnügen, so selten das klingen mag, und als in dem anschließenden



„Studien aus der Eisenbahn“ Diese 4 Skizzen wurden 1867 von L. Herold gezeichnet

18. Jahrhundert Me jährliche Badereise der die „besten Herrschaften“ so etwas wie eine gesellschaftliche Notwendigkeit wurde, legten sich sogar Reichen in die Postkutsche, die vorher kaum daran gedacht hatten, ein solches Mittel jemals zu benutzen. Freilich, auch jener Zeit, aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, sind uns auch die Schilderungen überkommen, die ein damaliges Klatschblatt über die Unbequemlichkeit, ja über die Gefährlichkeit einer längeren Reise in der Postkutsche ankommen. Wohlwollig reiseleutlich trotz aller Unbequemlichkeiten wie die Zeit von 1750 ab war die Zeit um Anno 1800, und auch hier ist es genau wieder so wie dort: Reichsüberwinder, sehr anschaulich, vor allem sehr anschaulich und sehr drastisch in der Schilderung der Unbequemlichkeit.

Das ist die Zeit, in der man am Tag 5 Meilen zurücklegen konnte, das waren etwa 20 Kilometer, und dabei glücklich war, viele Strecken, die man zu Fuß in 4 Stunden gehen konnte, zurückgelegt zu haben. Immerhin, es gab Ausnahmen. Die Tübingen- und Tübingen Post, auch die Esslinger Post hatten nicht nur ausgezeichnete Reisemittel, ausgezeichnetes Pferdmaterial und ausgezeichnete



„Gute Reise“ wünschten sie und bedauerten im stillen das abreisende Paar Ein preussischer Postwagen um 1790 mit Postmeister, Postschreiber und Postillon.



Da taten alle Knochen weh... Unser Bild zeigt einen preussischen Postwagen um 1800, der gerade über einen schlechten Weg geschafft wird. (Quelle: Schloßmuseums (4), Heft 12/13, 1911)

Postkutsche — ein ausgezeichnetes Reisevehikel erlaubte auch ein verhältnismäßig schnelles Fortkommen nach vielen Richtungen. Aber das Reisen mit dieser langsam flutenden Post war nicht ganz billig, und der durchschnittliche Reisende zog eine private Reismöglichkeit vor, um dann freilich am Zielort festzustellen, daß er mit der teuren Post doch billiger gefahren wäre. Denn neben der Frage über die schlechten Wege und die elenden Wagen sind es vor allem die Fragen über die hohen Trinkgelder, die an Aufrichter und ihren Anhang bezahlt werden mußten, die in den Reiseberichten vergangener Zeiten immer wiederkehren.

Um 1700 herum war es üblich, daß die jungen Herren und vornehmen Gaulte die sogenannten Kavalierreisen durch Europa machten, d. h. sie besuchten die Orte in Wien, in Paris und Italien, teilweise auch in Spanien, um sich dort den Schick der großen Welt anzusehen und mit der großen Welt bekannt zu werden. Diese jungen Herren reisten mit einigen Bedienten oft im Wagen, sehr häufig aber auch zu Pferde. Gines, der im reiche, war ein junger reicher Hamburger, Broder, der später als Dichter in Deutschland einen großen Namen bekommen sollte. Er erzählt von dieser Reise in seiner Selbstbiographie und weiß dabei zu berichten, daß es nicht ohne Abenteuer und Gefährlichkeiten zugeht. Er war 1704 wieder in Gaulte in Hamburg. Um die gleiche Zeit war ein anderer Hamburger unterwegs, nicht ganz so vornehm wie Broder, der Handlungsdiener Münd, der sich auch in der Welt umsehen wollte. Er hat mit drei anderen Leuten zusammen einen Leichterwagen gemietet, der sie, die Ferien für drei Reichthümer, von Bremen nach Minden bringen sollte. Auch von Münd haben wir eine Schilderung seiner Reise, und gerade die Etappe Bremen-Minden hat ihn beinahe das Leben gekostet. Die Reisegeschichte wurde von hungarigen Wölfen verzehlet, und sie erreichte gerade noch das Reichthümer von Minden, wo ihr Bauern zu Hilfe eilten, die das vierbeinige Gerüch auf Seite 4 der Sonntagbeilage

Adolf Obée:

Ein Schuh mit Lochverzierung / Die Geschichte eines Kriminalfalles

Zwei Stunden räumen Richter und Staatsanwalt, Verteidiger, Angeklagter und Zeugen erfüllt um die Wachen, um Hof, Hofe, Vorhof und Lebenslauf eines unbedeutenden jungen Mannes. Der Angeklagte, Tallenberg mit Namen, ein landwirtschaftlicher Angestellter, verfolgt ernst, aber mit geschickter Aufmerksamkeit die Verhandlung und als ein Redner, der, von vielen Anzeichen angezogen, Stolz auf Stolz pariert und schon überaus tüchtig, doch entschlossen ist, zu kämpfen, solange er noch antreten könne. Der eine Tisch aber, den er nicht abweichen vermochte, und der ihn immer von neuem traf, war die Aussage einer jungen Frau, die beharrlich bei ihrem Wort blieb, freilich auch lebendige Beweise, es solle ihr nicht ein, den Angeklagten als Täter zu bezeichnen; nur, was sie gesehen habe, solle sie aussagen, und das sei die Wahrheit.

Auf die Frage des Verteidigers, ob denn die Frau, die sie in jenem Augenblick empfunden habe, überhaupt eine so genaue Beobachtung ungeschuldeten, entmenschten, gerade die Furcht habe ihre Sinne so geschärft, daß sich die wenigen Sekunden der unmerklichen eingepreßt hätten.

Dies hatte sich zugezogen: In einem Erdgeschoss im Erdgeschoss war in einem Guischof eine große Gesellschaft erschienen. Die Kaffeeküche mit dem hohen Schrank, darin sie sich befand, war ebenfalls erschienen. Ein blutjunges Mädchen, ein Stadtmädchen, war ganz allein in dem weitläufigen Saal erschienen. Erst am Morgen angelangt, habe es die Meloderm mit ihrer Ankunft nicht gut getroffen. Genuß und Unruhe der Witterung hatten den Ablauf der Erste in Verwirrung gebracht und nun hieses auf wenige Tage zusammengeknallt, zumal es überall an Händen fehlte. So war sie allein zurückgeblieben, mit der Aussicht von allerlei Gemüts für die Abendmahlzeit beunruhigt, denn über Mittag konnte niemand von den eintreffenden Feldern bekommen.

Die Stunde lag im ersten Stund; daran ließ sich ein wenig weise ein grünniges Gemäch, das zu einem hochschönen mitbenutzt wurde. Hier lag sie, die etwas hochschöne Natur war, erhabene Gebirge, schmale Hügel, ideale Ravinnen und sehr lebend, mal zusammen, wenn die alten Eibeballen des Hauses in der Sonnenwärme ärgern oder gar dann trachten.

Schon eine gute Weile war so vergangen; sie begann eben sich behaglicher zu fühlen, als sie wieder herum aufschreckte: sie hatte ein Geräusch vernommen, als habe jemand von außen eine Leiter an die Hauswand. Sofort ließ sie das Schloßmesser in der Handtasche fallen, huschte durch den Raum und verlor sich hinter einem Vorhang, der eine Tür mit Schlüssel umgab. Von hier aus über die Treppe hinunter mit allen Schritten gefüllten Nebenstimmer das nur angedeutete Fenster zurückgeschritten wurde, dann vernahm sie die Schritte des Eindringlings, der sich völlig sicher zu fühlen schien, das Geräusch der aufspringenden Schranke und dem metallischen Klänge des an dem Schloß schwingenden Schlüsseldeckels. Heberglanz, der Eindringler werde sie, wenn er sie finde, ermorden, vermochte sie nicht länger in ihrem Versteck auszuhalten. Lautlos schlüpfte sie aus ihrem Versteck, ließ sich auf Knie und Hände nieder und suchte mit wildem Schrei dem auf die Türe zu. Hierbei mußte sie an der halbgeschlossenen Tür zum Nebenraum noch, sah aber noch nicht nur die Türe, da er sich von einem

der Türflügel des aufgeschlossenen Schranke verdeckt war.

Unbemerkt erreichte sie die Küche, durchschritt auch diese, enthielt sich nach der äußeren Türe, bog lebend die Treppe hinunter, sprang aus einem Fenster auf den Hof und lagte atemlos in ihren Seidenstrümpfen auf die Keller hinab.

Es dauerte lange, bis sie jemand fand. Man rannte zum Gang zurück, doch waren Geld und Vieh längst verschwand, und die Leiter lebte wieder am gewohnten Fleck. Sobald das verängstigte Mädchen einigemmaßen zu Atem gekommen war, schlüpfte sie das Erdgeschoss genau und schloß. Es waren zwei gebräunte Schuhe, einer hand im Schatten, aber der andere in der hellen Sonne — ein gebräunter Schuh mit einem Lochmuster zerstört!

Solche Schuhe aber besch in jenem Guischof mit Tallenberg, der Angeklagte. Man begann nachzusehen, und wie immer, sobald nur ein Schuldverbrechen vorhanden ist, begannen die belastenden Anzeichen von allen Seiten herbeizuströmen wie Dampf, heftig und blühend. Es stellte sich heraus, daß Tallenberg eine Viehdiebstahl mit einem leichtsinnigen Mädchen unterhalten und viel Geld dafür ausgegeben hatte. Zwar wird er nach, daß er einige hundert ersparten Mark abgehoben und auch hier und da Verschulden gemacht habe, doch schien das nicht zureichen, und jedenfalls hatte es ihm an Geld gefehlt, um dies Leben fortzuführen. Außerdem war er der einzige gewesen, der gewußt hatte, daß die Kaffeeküche gerade an diesem Tage einen so hohen Betrag enthielt; er hatte ihn selbst verurteilt, denn er wurde in den Abendstunden mit Schreiarbeiten und Rechnungsführung beschäftigt. Schließlich war er am Tage zuvor zu seinem erkrankten Vater gefahren, am Vormittag zurückgekommen und seiner Behauptung nach von der Station sofort auf die Keller gegangen — und gerade hier war die Stunde der Tat gewesen. Er hatte gemerkt, daß das Haus leer sein würde, war aber von dem bevorstehenden Diebstahl nicht unterrichtet gewesen. Inlegt blieb immer der Schuh — der Schuh mit der Lochverzierung.

Die Augenvernehmung war beendet. Der Richter ärgerte sich. Dann, ohne sich über den Grund Rechenschaft geben zu können, ordnete er einen oberflächlichen Termin am Tagort für den nächsten Tag an. Alles wiederholte sich wie beim ersten Male: Tallenberg trat hinter die geschlossene Schranke, das Mädchen froh an der Tür vorbei, hand auf und

legte: „Ein solcher Schuh war es!“ — Dann stellte man den Angeklagten, den einzigen Menschen auf dem Hof, der außer Tallenberg gebräunte Schuhe besch, aber ohne jede Verzierung, an Tallenbergs Platz. Das Mädchen trost und hand auf: „Der Schuh war es nicht!“

In diesem Augenblick kam eine kleine Pankhlerin herein, blühte vor Verlegenheit und legte: „Entschuldigtes Sie, mag alles ganz genau so sein wie an dem Tag?“

„Katholik“, verlegte der Richter, „ist etwas verändert worden inzwischen?“

Verändert nicht, nur ... wir hatten am Tage vorher lunkel Arbeit ... Ob einsehen ... irgend jemand hatte einen Einbruchfall da an die Kaffeeküche neben dem Schrank gehängt ... Ich habe ihn näher wegenommen ... —

Der Gutsherr von Nörholm

Ein Besuch bei Knut Hamsun / Von Anton Geldner

Am 4. August verlebte Knut Hamsun sein 50. Geburtstag.

Wenn man es nicht wüßte, da brauchen würde es einem aufgehen, ohne daß einer davon bräuhet; wer hier wohnt, mit Einigkeit, will ganz bestimmte, feste Einigkeit.

Das draußen ist Nörholm, das Gut Hamsuns. Die nächste kleine Stadt ist eine halbe Meile weit entfernt; zum nächsten Hafen, der Schiffe auf mehrere Meilen gehen läßt, braucht man drei Autostunden und zum nächsten Eisenbahnstation noch mehr. Aber Wald ist hier, der hat keine Bar; hier ist das stille Wasser eines Baches, das nur ganz selten ein Boot trägt; hier sind helle Felsen und dunkle Büsche, hier sind Hecker und Bienen und Felder. Und alles hat das vertraute Gesicht weiter Abseitigkeit und Stille.

Die Gutshäuser sind aus Holz und Kieferholz, als wären sie frisch angebaut. Das Wohnhaus ist blendend weiß. Zwischen ihm und der Spitze des langen Fjords, der seine klaren Wasser durch menschenleere Wälder und helle Felsen hierher bringt, ist ein gepflanzter und hundert Wärdern. Weiter hinten sind rote Stallungen, dann Wärdern, Hecker, Wald, — Horizont.

Am Feuer / Von Knut Hamsun

Ich schlenderte durch Wälder und Büsche
Ein Feuer zur Abendzeit;
Der Tag erlischt im Westen,
Der Halbmond schaut mir zu.

Die Welt ist zur Ruhe gegangen;
Ich schweigend Busch und Baum —
Nur Nebelmannsflügel durchdunkeln
Den hellen Fernraum.

Mein Herz wird lässig und träumtisch,
Wird still, beunruhigt und weit —
Um mich vom Wald brandt lichte
Das Säulen der Ewigkeit.

Kut dem im Herbst 1898 Knut Hamsun in München erschienen Gedichtband „Das erste Buch“ von Knut Hamsun.

Inkognito

ROMAN VON METABRIX

„Wer haben ausgerechnet Chancen. Nicht?“
Sie empfand Unruhe, daß sie vielen Mann da hinter sich nicht mehr entgegen konnte, und sagte: „Verdammte! Du bist hier nicht ... oder ich nicht?“
Sie war einfach nicht imstande, Moravitz noch länger anzuhören.
Sie erheiterte. Der Maschinenbauer Ballhölzer Jüdel trat ein. Er hatte vermutlich die letzten Worte der Frau gehört. Er sagte: „Auch ich muß bitten, Herr von Moravitz, muß jetzt mit der nächsten Frau allein zu lassen.“
Er trat näher. „Guten Morgen, Frau Dornat. Sie ist die oberste Dame! Um die Uhr müssen Sie die die Aufnahme für und fertig sein. Ich glaube, einer meiner Leute hätte schon vorgekehrt.“
Moravitz ging zur Tür. „Auf Wiederhören, Moravitz, Sie sind an, Herr Jüdel“, sagte Knut. „Auf!“
Sie antwortete ihm nicht. Sie drückte auf die Klingel, die sich auf der Türschwelle befand, und als sich darauf die Garderobiere eintrug, hat sie gesagt: „Bitte, Frau Dornat, begeben Sie sich zu einem Kognac ... einzeln.“
Der Maschinenbauer war ein erhabener Mann. Er hatte im letzten Augenblick mit Schauspielern reichlich Menschenkenntnis gewonnen.
Knut sah er immer wieder forschend in das lichte Ansehen, das unter seinen Händen — mit Hilfe der Schminke und Farben — wieder zum Leben aufersteh, in einer Woche des Lebens. Doch immer oder auch das mehrmals, und trat den Spiral einer Trauerzeit, die sie war wie ein Bräutigam.
Als er die den Kognac hatte hinuntergetrunken, sagte er mit leiser, höflicher Stimme: „Man darf sich nicht lassen hören, Frau Dornat!“
„Bitte, ich will vorhin vor sich in den Sessel. Jetzt aber war da nicht mehr das trüblich lächelnde Gesicht des Schauspielers Moravitz, sondern ein ernstes, verheißendes Haar.“
„Sie lag in diese Augen und fragte: „Sagen Sie, Jüdel, kann man das ... plötzlich aufhören zu

leben, wie man bisher lebte? Und neu anfangen ... ganz neu ...?“
Jüdel antwortete beruhigend: „Gewiß kann man das. Wenn man ganz sicher ist, daß ein solcher Wechsel oder eine solche Umkehr not tut.“
Er ordnete das Paar und fragte: „Was meinen Sie, gnädige Frau — soll ich das Paar an den Schloß hinaus mehr zurücknehmen?“
„Bitte, ich war prüfen auf, aber sie war nicht ganz bei der Sache. Sie sagte: „Ja, ja ... machen Sie es so ...“
Und sagte dann, weil sie zu diesem Mann Vertrauen hatte und weil auch sonst niemand da war, sie zu rufen: „Neben Herr Jüdel, ich bin in einer fürchterlichen Verfassung. Ich will hier weg ... ganz weg aus diesem Leben hier ...“
Ein Scherz überließ das dreifache Gesicht des Mannes, der mit den markanten Zügen um Knut und Knut ausah wie ein älterer Schauspieler. Er nahm die kleine Frau bei den Schultern. „Bitte, Knut, sie war so in einer fürchterlichen Verfassung! Und in fünfzehn Minuten mußte sie zur Aufnahme ...“
„Frau Dornat“, sagte er eindringlich, „reden Sie nicht so furchtbar über!“
Ein mattes Schloß stand über das Gesicht vor ihm: „Bitte, verstehen Sie mich nicht falsch, lieber Jüdel. Wenn, so weit, daß ich mein Leben fortsetze ... in weit haben sie mich doch noch nicht gebracht. Aber heute besuche ich lieber einige Lebenswärdern, jede Dienstverpflichtung um ihren außerordentlichen Wert. Sie müssen nämlich wissen, Jüdel ... darauf kommt es manchmal weniger an, auf das Wärdern!“
„Trennen Sie sich in ihren Augen.“
„Bitte, die Herren verlassen!“ sagte Jüdel und mußte verschäme die Tränen des Lebens fort.
Wieder ging ein Schloß über das Gesicht der Frau. Sie nickte dem Maschinenbauer zu: „Danke schön ... ich will mich aber jetzt wirklich zurückziehen. Ich werde Ihnen noch Ihre kostbare Arbeit.“

Im Atelier war Großkampf. Man hatte ein Hotelzimmer angekauft. Es war ein impotenter Bildhauer. Knut Dornat machte eine große Weltanschauung mit viel Komplexität.
Jüdel Schauspieler, Träger arthrer Rosen, waren mit ihren Dialogen nicht einverstanden. Sie probierten die Sätze. Dornat wurde nervös. Das war kein Wunder an einem solchen Tage. Er war sehr besorgend die Hände: „Nicht, macht mich doch nicht ganz verrückt! Wenn auch die Wortstellung nicht geht, so ändert doch das Schloß!“
Ein Bild lachte umher. Er schrie: „Wo steht denn wieder mein Herr Aufnahmeleiter?“
Der Band ging in der Höhe. Er war Kalkulation notwendig und fragte ganz ruhig: „Wo Dornat's denn?“
„Frau Dornat fertig zur Aufnahme?“
Knut schimpfte auch der Aufnahmeleiter. Nach der Dornat machte man jetzt anzuwenden haben, wahrscheinlich war sie noch nicht fertig.
Dornat schaute das Dornat auf der Tisch, daß alles sprachlos. Ein paar Schauspielerinnen schrien laut auf ... mehr geistlich als in wirklichem Erschrecken.
Wenn Knut durchaus einen Wortschatz haben wollte, dachte Dornat während ... auf, den konnte sie haben!
Der Aufnahmeleiter berichtete: „Jüdel ist noch bei der Frau. Heute morgen hat sie wieder den Wogen, der sie sollte, eine halbe Stunde warten lassen ...“
„Nicht geschlafen, wie?“
„Telefongespräch mit Moravitz, erzählte das Mädchen. Und eben, bevor der Maschinenbauer bei ihr war, hatte sie Knut mit Moravitz. Vermutlich hat Jüdel ihn dann rausgeschmissen ...“
„Ich würde Ihnen raten, Ihre Vermutungen für sich zu behalten!“ sagte eine starke Stimme. Herr von Moravitz trat neben den Spielsteller.
Dornat lächelte herum: „Wozu freuten Sie sich denn jetzt, Knut vor der Aufnahme, mit der Dornat herum?“
„Das geht Sie ebenfalls gar nichts an, lieber Dornat“, erwiderte der Schauspieler mit lebenswichtigen Gesicht.
In der Garderobe deutete sich Knut näher zum Spielplatz hin. Sie nickte ihrem Bild zu und sagte: „Nicht, haben Sie mich verwandelt. Herr Jüdel. Da sind keine Rollen um den Mund, die von Schmerz und Hoffen ...“ Seine Schichten der Müdigkeit mehr ... um in alles abzu und ich!“ Aber dieses glatte, ichne Gesicht, das Sie da

„Ein Koffer? Nein, das macht nichts aus. Immerhin — bringen Sie ihn einmal!“
Als das Mädchen mit dem Koffer kam, rief der Richter, plötzlich erreicht, der jungen Frau zu: „In Ihre Koffer!“ — und dem Knut mit den gleichen Schreien: „Unter die Schranke!“ — Dann blühte er den Koffer an die Stuhllehre, es war ein schön altes Stück, ein Schrankkoffer, die Hande Meißel, alle zerlegt durchbrochen — und auf dem hölzernen, glatten gelben Schuh zeichnete sich plötzlich, von der Sonne hervorgehoben, ein reiches, hart gezeichnetes Bild.
„Nichtes Sie!“ rief der Richter der Frau zu, und als sie Knut an der Türschwelle erschien, sprach sie aus, schlug die Hände gegen die Schloß und rief: „Der Koffer! O Gott, der Koffer!“
„Dann drag sie in Tränen aus: „Ich hab' aber nicht gelogen! Ich hab' immer nur gesagt: ein Schuh mit Lochmuster! Jetzt, wo ich es wiedererlebe, fällt mir ein, daß ich Knut so hell auf dunklerem Grunde stand!“
„Es hielt schwer, die Kaffeeküche zu beschreiben. Der mit dem glatten Schuh aber war völlig zusammengebrochen und gelang mehr, als man ihm zutrauen konnte.
Knut im Herbst trat Tallenberg, um ihn für die überlebende Bitterkeit zu entschuldigen, an der Seite des alten Inspektors in ein arbeitsreiches und verantwortungsvolles Amt.

Paul Waller

Beauftragter für die Leistungssteigerung im Kohlenbergbau

(Zusammenfassung der RFR S)

+ Berlin, 5. August.

Ministerpräsident Generalfeldmarschall Hermann Göring hat als Beauftragter für den Vierjahresplan im Reichsministerium für die Wirtschaft Paul Waller zum Beauftragten für die Leistungssteigerung im Kohlenbergbau ernannt.

Der fortschreitende Ausbau der Produktion für den Vierjahresplan, die anhaltende Steigerung der Kohlenbergbau Produktion sowie die gewaltige Ausdehnung des Bergbaus, die insbesondere seit dem vergangenen Jahr einsetzten, haben den Kohlenbedarf der Wirtschaft in die Höhe getrieben, daß eine rechtzeitige und vollständige Befriedigung ohne besondere Maßnahmen nicht mehr übersehbar werden kann.

Das Kohlenproblem ist damit aus dem Rahmen des reinen Wirtschaftsproblems herausgerückt und zu einem Nationalproblem für Staat und Volk geworden.

Nachdem im Rahmen des Vierjahresplanes die Voraussetzungen für den technischen Ausbau des Kohlenbergbaus bereits geschaffen sind, tritt vor allem die Aufgabe in den Vordergrund, durch Vereinfachung der bestehenden Arbeitskräfte sowie durch besondere Vorkehrungen für den Kohlenbergbau den Bergmann in besonderer Weise zu unterstützen und seine Arbeitskraft zu erhalten.

Die erste Aufgabe der Beauftragten ist es, die Kohlenbergbau Produktion zu steigern, indem sie die Arbeitskräfte im Kohlenbergbau zu erhalten und zu unterstützen.

Die zweite Aufgabe der Beauftragten ist es, die Kohlenbergbau Produktion zu steigern, indem sie die Arbeitskräfte im Kohlenbergbau zu erhalten und zu unterstützen.

Die dritte Aufgabe der Beauftragten ist es, die Kohlenbergbau Produktion zu steigern, indem sie die Arbeitskräfte im Kohlenbergbau zu erhalten und zu unterstützen.

Die vierte Aufgabe der Beauftragten ist es, die Kohlenbergbau Produktion zu steigern, indem sie die Arbeitskräfte im Kohlenbergbau zu erhalten und zu unterstützen.

Die fünfte Aufgabe der Beauftragten ist es, die Kohlenbergbau Produktion zu steigern, indem sie die Arbeitskräfte im Kohlenbergbau zu erhalten und zu unterstützen.

Die sechste Aufgabe der Beauftragten ist es, die Kohlenbergbau Produktion zu steigern, indem sie die Arbeitskräfte im Kohlenbergbau zu erhalten und zu unterstützen.

Die siebte Aufgabe der Beauftragten ist es, die Kohlenbergbau Produktion zu steigern, indem sie die Arbeitskräfte im Kohlenbergbau zu erhalten und zu unterstützen.

Die achte Aufgabe der Beauftragten ist es, die Kohlenbergbau Produktion zu steigern, indem sie die Arbeitskräfte im Kohlenbergbau zu erhalten und zu unterstützen.

Die neunte Aufgabe der Beauftragten ist es, die Kohlenbergbau Produktion zu steigern, indem sie die Arbeitskräfte im Kohlenbergbau zu erhalten und zu unterstützen.

Die zehnte Aufgabe der Beauftragten ist es, die Kohlenbergbau Produktion zu steigern, indem sie die Arbeitskräfte im Kohlenbergbau zu erhalten und zu unterstützen.

Die elfte Aufgabe der Beauftragten ist es, die Kohlenbergbau Produktion zu steigern, indem sie die Arbeitskräfte im Kohlenbergbau zu erhalten und zu unterstützen.

Die zwölfte Aufgabe der Beauftragten ist es, die Kohlenbergbau Produktion zu steigern, indem sie die Arbeitskräfte im Kohlenbergbau zu erhalten und zu unterstützen.

Die dreizehnte Aufgabe der Beauftragten ist es, die Kohlenbergbau Produktion zu steigern, indem sie die Arbeitskräfte im Kohlenbergbau zu erhalten und zu unterstützen.

Die vierzehnte Aufgabe der Beauftragten ist es, die Kohlenbergbau Produktion zu steigern, indem sie die Arbeitskräfte im Kohlenbergbau zu erhalten und zu unterstützen.

Die fünfzehnte Aufgabe der Beauftragten ist es, die Kohlenbergbau Produktion zu steigern, indem sie die Arbeitskräfte im Kohlenbergbau zu erhalten und zu unterstützen.

Die sechzehnte Aufgabe der Beauftragten ist es, die Kohlenbergbau Produktion zu steigern, indem sie die Arbeitskräfte im Kohlenbergbau zu erhalten und zu unterstützen.

Die siebzehnte Aufgabe der Beauftragten ist es, die Kohlenbergbau Produktion zu steigern, indem sie die Arbeitskräfte im Kohlenbergbau zu erhalten und zu unterstützen.

Die achtzehnte Aufgabe der Beauftragten ist es, die Kohlenbergbau Produktion zu steigern, indem sie die Arbeitskräfte im Kohlenbergbau zu erhalten und zu unterstützen.

Die neunzehnte Aufgabe der Beauftragten ist es, die Kohlenbergbau Produktion zu steigern, indem sie die Arbeitskräfte im Kohlenbergbau zu erhalten und zu unterstützen.

Die zwanzigste Aufgabe der Beauftragten ist es, die Kohlenbergbau Produktion zu steigern, indem sie die Arbeitskräfte im Kohlenbergbau zu erhalten und zu unterstützen.

Die einundzwanzigste Aufgabe der Beauftragten ist es, die Kohlenbergbau Produktion zu steigern, indem sie die Arbeitskräfte im Kohlenbergbau zu erhalten und zu unterstützen.

Die zweiundzwanzigste Aufgabe der Beauftragten ist es, die Kohlenbergbau Produktion zu steigern, indem sie die Arbeitskräfte im Kohlenbergbau zu erhalten und zu unterstützen.

Die dreiundzwanzigste Aufgabe der Beauftragten ist es, die Kohlenbergbau Produktion zu steigern, indem sie die Arbeitskräfte im Kohlenbergbau zu erhalten und zu unterstützen.

Die vierundzwanzigste Aufgabe der Beauftragten ist es, die Kohlenbergbau Produktion zu steigern, indem sie die Arbeitskräfte im Kohlenbergbau zu erhalten und zu unterstützen.

Die fünfundzwanzigste Aufgabe der Beauftragten ist es, die Kohlenbergbau Produktion zu steigern, indem sie die Arbeitskräfte im Kohlenbergbau zu erhalten und zu unterstützen.

Die sechsundzwanzigste Aufgabe der Beauftragten ist es, die Kohlenbergbau Produktion zu steigern, indem sie die Arbeitskräfte im Kohlenbergbau zu erhalten und zu unterstützen.

Die siebenundzwanzigste Aufgabe der Beauftragten ist es, die Kohlenbergbau Produktion zu steigern, indem sie die Arbeitskräfte im Kohlenbergbau zu erhalten und zu unterstützen.

Waller ist ein Mann von großer Energie und Entschlossenheit. Er hat sich im Laufe seiner langen beruflichen Laufbahn einen Namen gemacht. Seine Aufgabe ist es, die Kohlenbergbau Produktion zu steigern, indem sie die Arbeitskräfte im Kohlenbergbau zu erhalten und zu unterstützen.

Die zweite Aufgabe der Beauftragten ist es, die Kohlenbergbau Produktion zu steigern, indem sie die Arbeitskräfte im Kohlenbergbau zu erhalten und zu unterstützen.

Die dritte Aufgabe der Beauftragten ist es, die Kohlenbergbau Produktion zu steigern, indem sie die Arbeitskräfte im Kohlenbergbau zu erhalten und zu unterstützen.

Die vierte Aufgabe der Beauftragten ist es, die Kohlenbergbau Produktion zu steigern, indem sie die Arbeitskräfte im Kohlenbergbau zu erhalten und zu unterstützen.

Die fünfte Aufgabe der Beauftragten ist es, die Kohlenbergbau Produktion zu steigern, indem sie die Arbeitskräfte im Kohlenbergbau zu erhalten und zu unterstützen.

Die sechste Aufgabe der Beauftragten ist es, die Kohlenbergbau Produktion zu steigern, indem sie die Arbeitskräfte im Kohlenbergbau zu erhalten und zu unterstützen.

Die siebte Aufgabe der Beauftragten ist es, die Kohlenbergbau Produktion zu steigern, indem sie die Arbeitskräfte im Kohlenbergbau zu erhalten und zu unterstützen.

Die achte Aufgabe der Beauftragten ist es, die Kohlenbergbau Produktion zu steigern, indem sie die Arbeitskräfte im Kohlenbergbau zu erhalten und zu unterstützen.

Die neunte Aufgabe der Beauftragten ist es, die Kohlenbergbau Produktion zu steigern, indem sie die Arbeitskräfte im Kohlenbergbau zu erhalten und zu unterstützen.

Die zehnte Aufgabe der Beauftragten ist es, die Kohlenbergbau Produktion zu steigern, indem sie die Arbeitskräfte im Kohlenbergbau zu erhalten und zu unterstützen.

Die elfte Aufgabe der Beauftragten ist es, die Kohlenbergbau Produktion zu steigern, indem sie die Arbeitskräfte im Kohlenbergbau zu erhalten und zu unterstützen.

Die zwölfte Aufgabe der Beauftragten ist es, die Kohlenbergbau Produktion zu steigern, indem sie die Arbeitskräfte im Kohlenbergbau zu erhalten und zu unterstützen.

Die dreizehnte Aufgabe der Beauftragten ist es, die Kohlenbergbau Produktion zu steigern, indem sie die Arbeitskräfte im Kohlenbergbau zu erhalten und zu unterstützen.

Die vierzehnte Aufgabe der Beauftragten ist es, die Kohlenbergbau Produktion zu steigern, indem sie die Arbeitskräfte im Kohlenbergbau zu erhalten und zu unterstützen.

Die fünfzehnte Aufgabe der Beauftragten ist es, die Kohlenbergbau Produktion zu steigern, indem sie die Arbeitskräfte im Kohlenbergbau zu erhalten und zu unterstützen.

Die sechzehnte Aufgabe der Beauftragten ist es, die Kohlenbergbau Produktion zu steigern, indem sie die Arbeitskräfte im Kohlenbergbau zu erhalten und zu unterstützen.

Die siebzehnte Aufgabe der Beauftragten ist es, die Kohlenbergbau Produktion zu steigern, indem sie die Arbeitskräfte im Kohlenbergbau zu erhalten und zu unterstützen.

Die achtzehnte Aufgabe der Beauftragten ist es, die Kohlenbergbau Produktion zu steigern, indem sie die Arbeitskräfte im Kohlenbergbau zu erhalten und zu unterstützen.

Die neunzehnte Aufgabe der Beauftragten ist es, die Kohlenbergbau Produktion zu steigern, indem sie die Arbeitskräfte im Kohlenbergbau zu erhalten und zu unterstützen.

Die zwanzigste Aufgabe der Beauftragten ist es, die Kohlenbergbau Produktion zu steigern, indem sie die Arbeitskräfte im Kohlenbergbau zu erhalten und zu unterstützen.

Die einundzwanzigste Aufgabe der Beauftragten ist es, die Kohlenbergbau Produktion zu steigern, indem sie die Arbeitskräfte im Kohlenbergbau zu erhalten und zu unterstützen.

1939/40 haben wir mehr Filme

Im vergangenen Filmjahr (Ende 1938) hat die deutsche Filmwirtschaft wieder ein beachtliches Werk geleistet. Die Produktion hat sich gegenüber dem Vorjahr um etwa 10 Prozent gesteigert.

Die zweite Aufgabe der Beauftragten ist es, die Kohlenbergbau Produktion zu steigern, indem sie die Arbeitskräfte im Kohlenbergbau zu erhalten und zu unterstützen.

Die dritte Aufgabe der Beauftragten ist es, die Kohlenbergbau Produktion zu steigern, indem sie die Arbeitskräfte im Kohlenbergbau zu erhalten und zu unterstützen.

Die vierte Aufgabe der Beauftragten ist es, die Kohlenbergbau Produktion zu steigern, indem sie die Arbeitskräfte im Kohlenbergbau zu erhalten und zu unterstützen.

Die fünfte Aufgabe der Beauftragten ist es, die Kohlenbergbau Produktion zu steigern, indem sie die Arbeitskräfte im Kohlenbergbau zu erhalten und zu unterstützen.

Die sechste Aufgabe der Beauftragten ist es, die Kohlenbergbau Produktion zu steigern, indem sie die Arbeitskräfte im Kohlenbergbau zu erhalten und zu unterstützen.

Die siebte Aufgabe der Beauftragten ist es, die Kohlenbergbau Produktion zu steigern, indem sie die Arbeitskräfte im Kohlenbergbau zu erhalten und zu unterstützen.

Die achte Aufgabe der Beauftragten ist es, die Kohlenbergbau Produktion zu steigern, indem sie die Arbeitskräfte im Kohlenbergbau zu erhalten und zu unterstützen.

Die neunte Aufgabe der Beauftragten ist es, die Kohlenbergbau Produktion zu steigern, indem sie die Arbeitskräfte im Kohlenbergbau zu erhalten und zu unterstützen.

Die zehnte Aufgabe der Beauftragten ist es, die Kohlenbergbau Produktion zu steigern, indem sie die Arbeitskräfte im Kohlenbergbau zu erhalten und zu unterstützen.

Die elfte Aufgabe der Beauftragten ist es, die Kohlenbergbau Produktion zu steigern, indem sie die Arbeitskräfte im Kohlenbergbau zu erhalten und zu unterstützen.

Die zwölfte Aufgabe der Beauftragten ist es, die Kohlenbergbau Produktion zu steigern, indem sie die Arbeitskräfte im Kohlenbergbau zu erhalten und zu unterstützen.

Die dreizehnte Aufgabe der Beauftragten ist es, die Kohlenbergbau Produktion zu steigern, indem sie die Arbeitskräfte im Kohlenbergbau zu erhalten und zu unterstützen.

Die vierzehnte Aufgabe der Beauftragten ist es, die Kohlenbergbau Produktion zu steigern, indem sie die Arbeitskräfte im Kohlenbergbau zu erhalten und zu unterstützen.

Die fünfzehnte Aufgabe der Beauftragten ist es, die Kohlenbergbau Produktion zu steigern, indem sie die Arbeitskräfte im Kohlenbergbau zu erhalten und zu unterstützen.

Waren und Märkte

Münchener Kopfenmarkt

am 31. Juli 1939, 5. August

Der Münchener Kopfenmarkt hat sich am 31. Juli 1939, 5. August, wieder abgehalten. Die Preise für verschiedene Kopfenarten sind wie folgt:

Die zweite Aufgabe der Beauftragten ist es, die Kohlenbergbau Produktion zu steigern, indem sie die Arbeitskräfte im Kohlenbergbau zu erhalten und zu unterstützen.

Die dritte Aufgabe der Beauftragten ist es, die Kohlenbergbau Produktion zu steigern, indem sie die Arbeitskräfte im Kohlenbergbau zu erhalten und zu unterstützen.

Die vierte Aufgabe der Beauftragten ist es, die Kohlenbergbau Produktion zu steigern, indem sie die Arbeitskräfte im Kohlenbergbau zu erhalten und zu unterstützen.

Advertisement for MARCHIVUM featuring a portrait of a man and text about a collection or archive.

Advertisement for 'Gut, frisch und froh aussehen' (Good, fresh and happy to look) with a drawing of a man's face.

Advertisement for 'Wie macht man das?' (How do you do that?) with a drawing of a man's face.

Advertisement for 'In der Tat' (In fact) for Biocitin, featuring a drawing of a man's face.

Wegen. Und auch so sei der Erfolg nicht einmal ganz sicher. Einen Tag nach meinem Gespräch mit...

Hofien, von Bayern, Sachsen und Böhmen. Er drängte Jäger und Jägerinnen auf, schleppete...

Aber auch diese Methoden müssen mehr oder minder geübt werden, und man ist unglaublich...

an der Londoner Börse; Soeben ist die Siegenachricht von Waterloo eingetroffen — Napoleon besieg...

Geheimnisvolle Mongolei

Ein Nomadenvolk, das zu wenig Frauen hat — Ackerbau verboten!

Wahr und weise laucht in der Weltweite bei den Schilderungen der Vorgänge im Fernen Osten der...

oft zitierten Dalai Lama, der in Tibet residiert, ist geistliches Oberhaupt erbliden, jegliche Bearbeitung...

Eine bemerkenswerte Tatsache, die ganz eigenartige Folgen hat, ist der Umstand, daß die Innere...

Ein Flug: 35 000 Franken. Etwas 30 Jahre später scheint das Brieffaubenproblem...

Brieffauben — gestern und heute

Immer helfen sie den Menschen — Die fliegenden Boten aller Zeiten

Die Brieffauben der „Times“

Es ist Anfang der achtziger Jahre, auf der Rennbahn in...

Diese Art Sportvorlage war allerdings auch damals nicht mehr neu. Eine Uebersetzung aus dem...

„Fingerringel“

Es klopf an der Tür. Der alte vertraute Diener des reichen Londoner...

Die Hände in den Hosentaschen, lebendigt der Bericht...

„Gut! Thompson — noch hier? Würde mich befehlen...

„Dann freut er, dem Diener begleitet, die enge Treppe...

Nur „Engländer“ dürfen Ackerbau treiben

Die Religion verbietet es den Mongolen, die den buddhistischen Glauben anerkennen und in dem...

John Schenck, die er für seine Domäne...

Und so sagte er leicht ganz ehrlich: „Du bist mir...

Ein Jude hat um den weichen, rotgeschminkten Mund...

„Nur nicht können wir anfangen! Ich habe ja nur noch...

„Das ist ein Verbrechen! Du aber nicht!“

„Du bist ein Verbrechen! Du aber nicht!“

„Das ist ein Verbrechen! Du aber nicht!“

„Rein...“ Sie trich mit den Finarrividen über ihre...

„Nur nicht können wir anfangen! Ich habe ja nur noch...

„Das ist ein Verbrechen! Du aber nicht!“

Heißfeld sah den Mann an. In einem markanten Kopf...

„Als man wieder am Tisch lag, erkundigte er sich...

„Ja, Doktor Heißfeld“, sagte der Bekannte, „ich...

„Doktor Heißfeld“, sagte der Bekannte, „ich...

„Shade...“ sagte Heißfeld halblaut vor sich hin...

STRÜMPFE kauft man vorteilhaft bei Anker

Wenn einer eine Reise tut...

Fortsetzung von Seite 1 der Sonntagsbeilage.
Reisegefährden vertrieben. - Wilde Tiere waren um 1700 noch in allen Teilen Deutschlands unter Um-

Über die Kosten einer dergleichen Reise lassen sich allgemeingültige Feststellungen nur schwer machen. Der Unterschied zwischen Brocken und Münsingen beträgt in etwa 100 bis 150 Mark.

Trag aller Unbequemlichkeiten des Landweges, trotz der oft sehr schlechten und manchmal gefährlichen Landstraßen sind die Flüsse als Reisewege verhältnismäßig spät benutzt worden.

Der Weg aber heißt die Dampfschiffe. Die Rheinische Eisenbahn, die im Jahre 1825 zwischen Bonn und Koblenz eröffnet wurde, war die erste Eisenbahn in Deutschland.

Reise guter Landstraßen gab, Chauffeen in unserem Sinne, auf denen man nicht mehr als Schrittlang der Gefahr eines Sturz- oder Absturzes ausgesetzt war.

Die Rheinische, die zwischen Mainz und Köln verkehrte, wurden schon vor der Einführung der Dampfschiffe als recht komfortabel bezeichnet.

Der damals eine Reise tat, in den Jugendjahren unserer Großeltern - der konnte wirklich 'was erzählen...

Schiffahrt im Rappeltanz

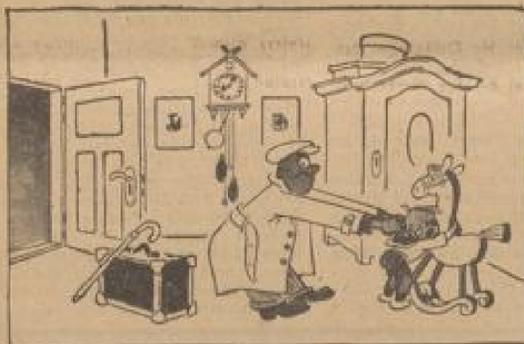
Am Samstag erzählt der Jäger von einem glühend heißen Tag.

In dieser heißen Hitze spürte mein Opa einen bösen Aufbruch. Er rief hinter ihm her: 'Aber nicht lange, auch der Hitze habe genug.'

Als ich gestern zum Anker fuhr, verlor ich natürlich meine Nerven mit den Ändern. Ihre bösen Gesichtsausdrücke vorstellten. Da lag ich vor mir eine kleine Fährschiff, die gerade einen kleinen Frachtkorridor wollte.

Das ist alles nichts gegen meine Nerven. Ich beobachtete sie heute morgen, wie sie Rufe trug und hinterher in das Rauschloch kam und auf diese Weise die Mäule, eine nach der andern, herausgabte...

Klaubs Start und Ende



Abstieg von zu Bonn



Abstieg von der Sommerfrische

Unsere Rätsellecke



Die in die waagerechten und senkrechten Felder einzutragenden Wörter sind aus den bildlichen Darstellungen zu erraten.

Wahrgangsaufgabe.
Eitel - Dine - Angel - Ede - Rebus
Wate - Gante - Deln - Rade - Amt -

Das vorstehende Wörter soll je ein Buchstabe sein, den man anhängen kann, um aus ihm ein Wort zu bilden.

Büchel.
Büchel heißt ich auf keiner Reise.
Den Sommer in dem rechten Winkel.

Buchstabenergänzungsrätsel.
Es - Vor - Braun - Auf - Der - Holz -

Was je zwei der vorstehenden 16 Wörter (soll unter Aufhebung der Buchstaben a - b - c - d - e - f - g - h - i - j - k - l - m - n - o - p - q - r - s - t - u - v - w - x - y - z) ein neues Wort gebildet werden.

Rechenaufgabe.
Was den je einmal zu verwendenden Ziffern 1 2 3 4 5 6 7 8 9

Sollen eine ganze Zahl und zwei Brüche gebildet werden, deren Summe 6 beträgt.

Geographisches Silbenrätsel.
bei - en - san - el - de - den - et

Was den vorstehenden Silben sind 10 Wörter zu bilden, deren Anfangs- und Endbuchstaben, von oben nach unten gelesen, ein Schwärzwort ergeben.

Denkpaarlauf.
Ein bekannter ist zur Zeit 30, sein jüngerer Bruder 20 Jahre alt, nämlich 3:2 das Verhältnis seines Alters zu dem seines Bruders.

SCHACH

Mitteilungsblatt des Kreises Mannheim im Landesverband Baden

Eliskases Meister von Deutschland

Zum zweiten Male hintereinander ist es Meister Eliskases gelungen, die höchste Würde, die das großdeutsche Schach zu vergeben hat, zu erringen.

Weiße: Eliskases, Schwarz: Grünfeld.
1. e3-e4, e7-e5, 2. Sg1-f3, Sg8-c6, 3. Lf1-e4, Lf8-c5, 4. e2-e3, Le5-b6, 5. d2-d4, Dd8-e7, 6. 0-0, Sg8-f6, 7. d4-d5, Sc6-b8, 8. Lc4-d3.

Damit wird vorsorglich auch das Feld 15 unter Kontrolle genommen; denn der Vorstoß 17-15 ist früher zur Befreiung des schw. Spielfelds notwendig.

Es geht offensichtlich um 15.
14. Lc1-b2, Sg8-g7, 15. Sc4-e3, f7-f6.

Schwarz gibt klein bei und richtet sich auf Verteidigung ein.
16. Td1-e1, Tt8-f7, 17. Kgl-b1, Sg8-d7, 18. g2-g1.

Nicht weniger als fünfmal ist 15 nun überdeckt, und Weiß kann in Ruhe seine Geschütze in Stellung bringen.

Auch dieser Tausch bringt nicht die erhoffte Erleichterung, wie die Fortsetzung zeigt.
19. ... Lc8-d7, 20. Td1-e1, c7-c6, 21. Ld3-e4, c6-c5, 22. Lc4-d5, Ld7-e6, 23. Te1-g1, Td8-c8, 24. Sd5-b4, Le6-d5, 25. e4-d5, Te8-d7.

Auf 15 wäre Sd5! entscheidend. Also deckt Schwarz, am besten weiterhin zu verteidigen. Nicht weniger als viermal ist g7 gedeckelt - und doch nicht genug!

Ein zwingendes Opferangebot: die D und der 3 sind bedroht, also gibt es kein Ausweichen.

Noch schlechter wäre ... Sd5, g7, g8, h4!
38. g4xh5, De7-e8, 39. De2-g2, Dd8-d7, 40. Tg3xg7+, Tt7-g7, 41. Lh6xg7, Dd7xg7, 42. Dg2-c2! Sd8-g6, 33. Df5xg6, h7-h6, 34. Dc1-d2, Droht, über e6 einzudringen.

Der B g6 ist natürlich tabu: Tg1+, Kf7, Df5 usw.
40. h4-h5, a5xb4, 41. Te1-b1, b4-b3, 42. Td1xb3, De7-d7, 43. Df2-f3! Dd7-c7.

Auf Dd7: gowint Tt3.
44. Df5-e6! De7-c7, 45. De6-f7+! Dc7xg6, 46. g6xh7, Td7-a7.

Andernfalls a5!
47. Th3xb5, Ta7xat, 48. Tb6xg6, Ta6xat, 49. Ta6xb6! Kf7-f8, 50. d5-d6! Te4xat, 51. d6-d7, Te4-d4, 52. Tt6xb6! Kf8x7, 53. Tt6-b6, und Schwarz gab auf, da nach Td7: Th7+ und Abbruch der b-Bauer zur Dame geht!

Problemschach

Problem Nr. 229
Paul Heucke (Wiener N. N., 1926)

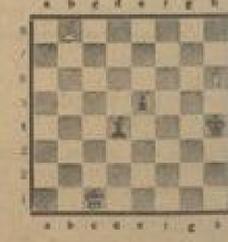
schwarz



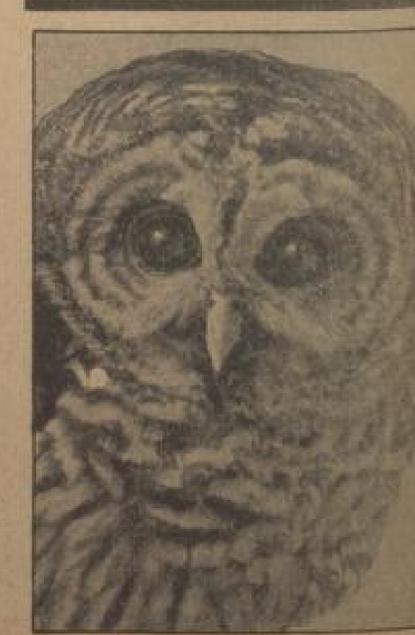
3 + 2 = 5
Weiß zieht und gewinnt.

Problem Nr. 230
Paul Heucke (Neue Freie Presse, Wien 1930)

schwarz



3 + 3 = 6
Weiß zieht und gewinnt.



Ein Raub lohnt verdammt in die Welt

(Hilflos, Sankt-Bl.)

Trauerfeier in Karlsruhe
für die Hiltlingsen Peter und Wajer

• Karlsruhe, 3. Aug. Am Donnerstag nahm die große Hiltlingsen-Familie an einer erhabenen Trauerfeier teil, die bei Hiltlingsen in Karlsruhe stattfand. Die Hiltlingsen-Familie ist eine der größten Familien in der Stadt. Die Trauerfeier wurde von Pastor Dr. Hiltlingsen geleitet. Die Hiltlingsen-Familie ist eine der größten Familien in der Stadt. Die Trauerfeier wurde von Pastor Dr. Hiltlingsen geleitet.

Ein „Solms-Museum“ in Karlsruhe

• Karlsruhe, 4. Aug. In dem von Grafen Solms in den letzten Jahren erbauten Haus Dismalstraße 11 (früheres Haus des Grafen Solms) ist ein „Solms-Museum“ eröffnet worden. Das Museum enthält eine große Anzahl von Gemälden, Zeichnungen und anderen Kunstwerken, die von den Grafen Solms gesammelt wurden. Die Eröffnung wurde von Grafen Solms selbst geleitet.

Bessere Heberwachung des Neckarlaufes

• Karlsruhe, 4. Aug. Unter hiesiger Beteiligung sind die 11. Hauptabteilung des Landeshauptmanns von Baden der Neckarlauf in Karlsruhe. Die Hauptabteilung ist für die Heberwachung des Neckarlaufes zuständig. Die Heberwachung wird durch die Hauptabteilung durchgeführt. Die Heberwachung wird durch die Hauptabteilung durchgeführt.

• Karlsruhe, 4. Aug. In Karlsruhe sind die 11. Hauptabteilung des Landeshauptmanns von Baden der Neckarlauf in Karlsruhe. Die Hauptabteilung ist für die Heberwachung des Neckarlaufes zuständig. Die Heberwachung wird durch die Hauptabteilung durchgeführt.

Das deutsche Buch

Ueber Land und Meer

Die Reihe der schönen Klassik-Druckausgaben ist um eine neue Veranschaulichung bereichert. In dem Buch „Das deutsche Buch“ von Dr. Hiltlingsen sind die schönsten Bücher der deutschen Literatur dargestellt. Die Bücher sind in einer schönen Ausstattung gedruckt und sind für alle Leser geeignet.



Rein Teemagen
Lernen ein neues Teemagen-Verfahren mit
Brennstoffeinsatz
(Preis-Gesamtheit/Verlag/Verlag/Verlag)

Das Buch „Das deutsche Buch“ von Dr. Hiltlingsen ist eine wichtige Arbeit für die deutsche Literatur. Es enthält eine große Anzahl von Informationen über die deutsche Buchdruckerei. Die Informationen sind in einer verständlichen Sprache dargestellt und sind für alle Leser geeignet.

Das Buch „Das deutsche Buch“ von Dr. Hiltlingsen ist eine wichtige Arbeit für die deutsche Literatur. Es enthält eine große Anzahl von Informationen über die deutsche Buchdruckerei. Die Informationen sind in einer verständlichen Sprache dargestellt und sind für alle Leser geeignet.

Das Buch „Das deutsche Buch“ von Dr. Hiltlingsen ist eine wichtige Arbeit für die deutsche Literatur. Es enthält eine große Anzahl von Informationen über die deutsche Buchdruckerei. Die Informationen sind in einer verständlichen Sprache dargestellt und sind für alle Leser geeignet.

„Tamerad“ 4. B. übernommen. Erdoberfläche wieder eröffnet. Mit der Wiedereröffnung wurde die während des Krieges von einem deutschen Soldaten gemachte Entdeckung, die von dem deutschen Soldaten gemacht wurde, wieder in den Vordergrund der Aufmerksamkeit gebracht.

• Steilbach b. Bf. 4. Aug. Hier wird für die im Weltkrieg gefallenen Soldaten der ehemaligen 75. Reserve-Division unterhalb der Brücke ein Ehrenmal errichtet. Am 29. August wird der Grundstein gelegt werden. Der Ehrenmal wird die Erinnerung an die gefallenen Soldaten wachhalten.

Von der Bergstraße

• Weinheim, 3. Aug. Der bekannte Wagnermeister Abraham Wabertel, Gaustraße 12, genannt „der Bürgermeister von Weinsberg“, feierte am Freitag in seiner Wohnung seinen 79. Geburtstag. Am gleichen Tage wurde Frau Karoline Wabertel, geb. Schmidt, 77 Jahre alt.

Bauern- und Wetterregeln für den August

Alle Bauern und Wetterregeln weisen für den August den Beobachtenden Rat und Ratschlag. Untere Wälder sagen: „Nied' Lohr und Auf' Lohr im August, gibt es bald Schner und Wintersturm.“ Wenn im August viel Weizen lauft, bracht der Winter kein Schnee. „Gibt die Rabe oft im August, gibt's noch Gemitter nach Herzenslust.“ „Nimm die Schwärze im August schon zur Weis, so wird's im Herbst bald winterlich.“ „Wenn die Spinnen über Tropfen und Reide geh'n, ist der Sommer docht.“ „Nimm viel Welpen Ende August, gibt's einen Herbst von hellem Laub.“

Möbel
In klassischen Stilen
Berock, Renaissance, Chippendale und Alldeutsch
ebenso die moderne Linie
entlang in der Verarbeitung
formschön, edel im Material
prachtvolle Küchen
in Polster- u. Kleinförmeln
auffallend niedrige Preise
Das Haus Möbel
der schönen Möbel
Rob. Leiffer
Friedrichplatz/Burserstr. 4, Aachen

Eisschränke
Vollautomatisch, 10 Liter, 20 Liter, 30 Liter
Konservieren RM 375,-
nach großen Katalogen
Erich Kuhse K.-G., Mhm.
H. 8-11, Hermannstr. 20, 77

und wieder in Vollmer
MANNHEIM

In allen erlaubten Abteilungen
immer noch große Warenmengen...
immer noch große Kaufvorteile...

| | |
|---|--|
| Damen-Kleider u. -Mäntel | Stoffe |
| Damen-Kleider 685 aus gestreifter Wackelweide mit Brusttasche und hübscher Polsterpartie | Sommer-Stoffe 114 sarte Pastellfarben oder hübsche Druckmuster, in großer Auswahl |
| Damen-Kleider 945 aus hellgelber, Kunstseidenstoffe, mit schwarz, Blüschchen u. Blüschchen | Melange-Bouclé 138 bedruckt, solide Kleiderware, sarte, kleine Muster oder nette Streifen, ca. 95 cm breit |
| Damen-Mäntel 1485 jagendl. Sportform, aus feinstem Stoff, mit schwarz einseitig, Taschen, ganz gefüttert | Mattkrepp-Überdruck 148 geschmackvolle Blüschchen, für Nachmittagskleider, ca. 95 cm breit |
| Damen-Mäntel 1965 modische, knappe Form, mit Hosenkammer u. Handtasche, in 4 Farben, schwarz, weiß, rot, grün | Taft-Faconné 148 Kunstseide, sarte Pastellfarben, für Festkleider und Blusen, ca. 95 cm breit |
| Damen-Blusen 385 aus Mattkrepp, mit hübschen Volants, hochgeschlossener, in vielen hellen Farben | Honanette 178 leuchtendste Kunstseiden-Elastikstoff in sarten Pastellfarben, ca. 95 cm breit |
| Damen-Blusen 545 Sportform, aus Wasch-Kunstseide, mit Anlegeversen, in hellen Farben | Kleider-Drucks 198 Kunstseide, Lavabel, Mattkrepp, Knapp-Form, aus Teil mit klein, Feblen, ca. 95 cm breit |
| Damen-Röcke 385 aus gestr. Stoffen, mit weißlicher Falte und hübscher Knopfpartie | Krepp-Satin-Buntdruck 228 moderne Anfertigung, für elegante Kleider und Blusen, auch L. Besten zeigen, ca. 95 cm br. |
| Damen-Röcke 465 sart verarbeitet, aus breit, Diagonalstreifen, in mod. Hüftweite | Bouclé-Noppé 248 modischer Noppentopf für Kostüm- und Röcke, schwarz oder marine, 140 cm breit |
| Sommer-Hüte 145 in marine und modischen Farben | Sport-Stoffe 298 sarte Kunstseide, für Jacken und Röcke, 140 cm breit |
| Sommer-Hüte 195 in weiß und schwarz, sehr hübsche Formen | Georgette-Stickerei 345 in Blau- oder weiß- oder blau-weiß, sehr preiswert, ca. 95 cm breit |

Dem Warenkaufabkommen der Badischen Beamtenbank angeschlossen!

SOMMERSCHLUSS-VERKAUF

VOM 31. JULI BIS 12. AUGUST 1939

Es sprach der Herr der Glorreich:
„Ich bin der Herr der Glorreich,
ich bin der Herr der Glorreich,
ich bin der Herr der Glorreich.“



Heute am 5. August 1939 beginnt das

3. Große Kolonial-Volksfest

Im Hindenburgpark in Ludwigshafen am Rhein

Samstag, 20 Uhr
Kameradschaftsabend aller Ludwigshafener Betriebe u. Behörden

Sonntag, 15 Uhr
Kolonial-Kundgebung
20 Uhr Festabend

Montag, 20 Uhr
Siegerehrung und anschließend
Kolonial-Riesenfeuerwerk

Kolonial-Volksfest - das Fest der Feste

Nur einmalige Veranstaltung!

EINLADUNG

an alle Frauen und Männer
in Stadt und Land
zu den hochinteressanten

Koch-Vorträgen mit großem
Schaukochen

Die gesunde Küche

im Hansesaal der Harmonie
Mannheim, D 2, 6

am Montag, den 7., Dienstag, den 8., Mittwoch, den 9., Donnerstag, den 10. und Freitag, den 11. August 1939.

Kein Pfeffer, keine Gewürze, kein Teufelkuchen — Wir zeigen ganz neue Wege zur Förderung der Gesundheit. Es wird Ihnen praktisch vorgetragen, wie man gesünder, besser und billiger kocht, wie man schneller einweicht, Frucht, süße gewirnt u. Kuchen backt.

Bis 75% Feuerungs-,
50% Fett und 80%
Nährwertersparnis!

Wir kochen Ihnen 6 Gerichte (Rosen, Kartoffeln und drei Sorten Gemüse sowie Kompott und Fischchen) auf einer Flamme vor. Kostproben von allen Speisen unentgeltlich. — Wir backen Ihnen auch gleichzeitig einen Kuchen!

Täglich 3 Vorträge
am 4 Uhr nachm. und 8 Uhr
abends. Eintritt frei!
Angenehmer kühler Aufenthalt!

Nur 5 Tage!



1000 Sitzplätze
Samstag und Sonntag
nachmittags u. abends

Großes
Unterhaltungs-Konzert

Dienstag
TANZ

Mittwoch
Je-ka-mi-Abend

Mittwoch und Donnerstag
nachmittags treffen
sich die
Hausfrauen
zum Wunschkonzert.



REICHSFESTSPIELE Heidelberg

12. Juli bis 20. August 1939
Sonntag, 8. Aug. „Die Mäuer“
Montag, 9. Aug. „Die Mäuer“
Dienstag, 10. Aug. „Die Mäuer“
Mittwoch, 11. Aug. „Die Mäuer“
Donnerstag, 12. Aug. „Die Mäuer“
Freitag, 13. Aug. „Die Mäuer“
Samstag, 14. Aug. „Die Mäuer“
Sonntag, 15. Aug. „Die Mäuer“

Richard Kunze
Mannheim - am Paradeplatz

Alles trifft sich

am Sonntag, dem 6. und Montag, dem 7. August

zur Kerwe im Forster Winzer-Verein

Auswahl ff. Weine offen u. in Flaschen, bestgef. Küche

ERSTKLASSIGE TANZMUSIK

Das bekannte
**Bayerische
QUALITÄTSBIER**

Niederlage in Mannheim
56,9 Fernstr. 222/24



Besucht die Reichsgartenschau Stuttgart

Sie begeisterte schon weit über 3 Millionen Besucher aus nah und fern. — Auch Sie werden sich an den 40.000 blühenden Rosen, an den herrlichen Königskerzen, Astern und Floxen und nicht zuletzt an den weißen, duftenden Sommerblumenwiesen, den still aufragenden Falten, den glitzernden Wasserspielen und den hellen Seenterrassen erfreuen. — Versuchen Sie daran nicht, dieses einzigartige Blumenwunder am Killesberg zu erleben, das mit seinen zahlreichen Veranstaltungen, seinen lustigen Kleinbahnfahrten und seinen täglichen Illuminationen unvergessliche Höhepunkte bietet. — Es erwartet Sie ein einzigartiges, bunteschwungles Gartenfest

Literarisches Lektorat

mit guten Verlegerverbindungen
überarbeitet Romane, Novellen,
Erzählungen, Himerzpoëie, wifen-
schlüsse u. dergl. Verste als
Weiterleitung b. Druckerei (Schreib-
maschinenfreie) Manuskripte. —
Lameystr. 7, part. - Tel. 418 74

OLYMPIA-LADEN
Das neue Modell
RM 119,50
Zu besichtigen im
OLYMPIA-LADEN
Mannheim P. 4, 13 - Areal 207/23

Die Uhr
vom gelehrten
Uhrmacher
bietet Ihnen die
Genuß einer
sauerbrunnen, Zehn-
massen. — Der
Uhrmacher
Jos. Schmid
Uhrmacher-Meister
Gutenheims-Str. 17, 16
Heidelberg Str.
am Wasserwerk
Ruf 230/21

**Gehweg-
Reinigung**
übernimmt
Reinigungs- u. Inst.
E. Lorenz
Lenastr. 42
Fernstr. 528 11

**Couches
Sessel
Sofas**
in allen Formen
sehr preiswert
Kapok
Origin.-Schwarze-
Matratzen
in M.L.-Drell
verfertigt, Präsen-
Bestandteile, Be-
darfsgegenstände
Reparaturen
Modernisieren
**Melzer
Berg**
Schwäbinger Str. 131
Ruf 4031

**Ein defekter
Patentbettrost?**
Sofortige
Reparaturen
C. Schüller
S. 15, Tel. 2208

Pianos
neu u. geliebt,
umf. Restaurat.,
ar. Restaurat., in
allen Größen
**Meyer, Klavier-
bauer**
G. 2, 11 Ruf 230 68
Strom- u. Reparaturen
407/36

Wiesbaden - B. mit 20000
RM 1.80
4 Std. Anfahrtd. - Döck, 21 Uhr
Worms 0.60 Oppen-Nierst, 1.40 Mainz 1.60
Fahrpl. bis u. zurück - Kinder 1/2, 14 J. erm. 1/2
Wien-Düsseldorf RM 1.80
Auss. Fahrpl. u. R. Köpper & Co. - Ruf 1900, 3000

Friedrichspark - Restaurant
Sonntag, den 6. Aug., nachm 4 Uhr
KONZERT
Eintritt 20 Pfennig
Mittagessen
prelowert und gut
bei 17.16 am Kistritz
Abends 8 Uhr
TANZ
Eintritt 30 Pf. - Uniformierte 30 Pf.

**Köln-Düsseldorfer
Dampferfahrten**
Jeden Sonntag ab Mhm,
Köln abm. Kölnstr. 7, 12 1/2 Uhr
Speyer u. zck. 14.25 Uhr RM 1.20
Worms u. zck. RM 1.10, 11.15, 12.15, 13.15 Uhr
Gernersheim u. zck. RM 1.10, 14.15 Uhr
Abendfahrt Worms u. zck. RM 1.10 19.15 Uhr
Abfahrt unterhalb der Rheinförde mhm. - Ruf 2026

**Sie können Ihre
Zähne zeigen,**
dann blütenweiß ist Ihr Kunstge-
biß, wenn Sie es regelmäßig mit
Kukident pflegen. Es ist nicht mehr
nötig, daß Sie noch bürsten und
polieren, weil Kukident Ihre Zahn-
prothese vollkommen selbständig
reinigt. Sie lösen einfach etwas
Kukident in Wasser auf und legen
die Prothese über Nacht, oder
während Sie sich schlafen, in die
Kukident-Lösung. Ihr Kunstgebiß
wird dadurch schon in wenigen Tagen
wieder wie neu. Sie können
nichts verbergen und nichts zer-
brechen, und Sie haben keinen
schlechten Geschmack im Munde
und keinen überladenen Atem,
der andere abschüßt, denn Kukident
läßt alle Speisereste auf und macht
Ihr Gebiß bakterienfrei.
Wer es kennt -
nimmt Kukident!
Es ist schon ein Begriff geworden,
so gut hat sich's nicht nur eingei-
führt, sondern auch bewährt. Wir
wollen denen, die es noch nicht kennen, einen Versuch er-
leichtern. Damit Sie sich selbst von der überraschenden Wir-
kung überzeugen können, liefern wir Kukident für kurze Zeit
in einer neuen Probe-Packung,
die ca. 10 g Kukident enthält und für vier bis fünf Kukident-
Reinigungen ausreicht. Wenn schon mehr als 10000 Zahnteile
und Dentisten Kukident verwenden, wenn zehntausend Prothesen-
träger es immer und immer wieder anwenden und begeistert
weiter empfehlen, so muß doch mit Kukident wirklich etwas
Besonderes los sein! Also ... kaufen Sie die Probe Packung
in der nächsten größeren Apotheke, Drogerie oder Parfümerie
und überzeugen Sie sich selbst. Das „Merkblatt für Gebiß-
träger“ liegt dieser Packung bei.

**Was machen Ihre
Hühneraugen**
Sind diese Qualgeister immer noch „ge-
sund und munter“? Das wäre nicht gut
für Sie! Gerade jetzt im Sommer nicht,
wo jeder flink und flott auf den Beinen
sein will. Besorgen Sie sich Kukirof-Pflaster,
das millionenfach bewährt! Dann haben
Ihre Hühneraugen am längsten „gelebt“,
denn sie verschwinden rasch, unblutig
und gefahrlos. Es hilft auch gegen
Hornhaut und Schwielen. Sie tragen
es am Tage bequem unterm Strumpf,
denn es ist selbstklebend. Wieviel
Sie gerade brauchen, schneiden Sie
vom Pflaster ab. Das andere bewahren Sie auf...
nächste Hühnerauge, Kukirof-Fabrik, Berlin-Lichterfelde

Hapag-Gesellschaftsreise nach
Italien
mit Besuch von Mailand-Genua-Rom (Napoli-
Capri) - Florenz-Venedig.
Vom 10. bis 24. September 1939 **249.-**
ab und bis Mannheim ... RM
Devisen durch uns!
Prospekte und Anmeldung
Hapag-Reisebüro, 06, 4
gegenüber dem Pflanzhof - Ruf 30341 sowie
Neue Mannheimer Zeitung
Mannheim, R 1, 4-6 - Ruf 34051

Gaststätte zur Pfalz
Pflanz Bier
Naturweine Weine
gute Küche, Rehalettel
B. VIEHL, B 2, 4
Auf der Reise
wird durch gelöste
Lebensmittel häufig die
Verdauung gestört. —
Dabei Kopf- u. Kreuz-
schmerzen stellen sich
ein. Die schönste Fahrt
wird zur Qual. Deshalb
stören Sie das beliebte
Abführmittel Darmol nie
vergessen. Es wirkt sicher und mild.
Darmol ist für die Reise ein geschätzter
kein Teufelkuchen — kein Pflanzschaden,
keine bitteren Salze. Darmol ist stets ge-
brauchsfertig abverpackt und verpackt
in Apotheken u. Drogerien. RM 1.30, 1.50
DARMOL
die Schokolade für die gute Verdauung

Dreherarbeiten
bis zu 2000 mm Durchmesser,
Schleifsteinarbeiten, etc.
Werkzeug, etc. u. ab
Santifizierte
Autz & Herrmann, Heidelberg
Traubensaft
natur, abgefüllt, Marke Pfalzbräu
Apfelsaft
natur, abgefüllt, Marke Pfalzbräu
Apfelwein
gerollt, natur, Marke Pfalzbräu
Karl Lehr
Oberstadt-Pl. Tel. Lohstr. 3

Glückliche Urlaubstage
... für kleine Geldbeutel!
Jede Woche „Lloyd“-Gesellschaftsreisen
Eine volle Woche Verlangens-
ab und bis Mannheim kostet in
Bayrischzell ... RM 78.- RM 45.-
Kell am See ... RM 88.- RM 48.-
Soosfeld in Tirol ... RM 98.- RM 58.-
Sulzembude ... RM 98.- RM 48.-
— Solange Anfahrtsverlängerung —
2 „Lloyd“-Bulgarienreisen (mit Abreise nach
Ischl) 26. Aug. bis 10. Sept. u. 16. Sept. bis 1. Okt. 39
Anderen unsere Haupt-Gesellschaftsreisen nach
Venedig-Watzenau, Badenweiler, Ostauk, Helms,
Jugendreisen, — Details durch uns
Prospekte und Anmeldekarten bei
Lloyd-Reisebüro
Mannheim, O 7, 9 — Fernruf 22281/92

Todes-Anzeige
Mein lieber Mann, unser guter, treuer, zärtlicher Vater,
Bebwacher, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr
Johann Sinn
Kupferschmiedemeister i. R. — Inhaber des Kriegsverdienstkreuzes
ist heute nach langem, schwerem Leiden im Alter von 71 Jahren
betagungen.
Mannheim Rheinsee (Mühlmeierstr. 18), 4. August 1939
Um stille Teilnahme bitten.
Klara Sinn, geb. Gensch
Familie Karl Sinn, Freiburg
Familie Friedr. Schmidberger, Karlsruhe
Beerdigung: Sonntag, den 5. August 1939, 11 Uhr, auf dem Fried-
hof Mannheim-Bismarck-Str.

„Glaserei Lechner“
5 6 30 Tel. 26336
109
Von der Reise zurück!
Dr. med. Rich. Weiss
Facharzt für innere Krankheiten
N 7, 10 Tel. 25870
Zurück
Dr. F. Kiefer
Chirurg und Frauenarz
Theresienkrankenhaus

Auf nach Zürich ...
Schweizerische Landesausstellung
Umgehende Devisenbeschaffung durch uns
Wir erledigen alles für Sie! 400
Lloyd-Reisebüro
Mannheim, O 7, 9 — Fernruf 22281/92
Öffnet am 4. August, vormittags 9 Uhr:
Verbilligte Rhein-Fahrt
Biebrich - Wiesbaden
nach
mit N. R. Neu-Deutschland 202
4 Std. Anfahrtd. 10. August, vormittags 11 Uhr, Rückfahrt bis 11
Uhr RM 1.80, Rückf. bis 12 Uhr u. 90 Pf. Fahrpl. nur Bestel-
lung der Fahrversandbüros. Verkauf und Bestelung
Lecher's Reisebüro, Mannh. Pflanzhof, Hauptstadt Mannheim
Fernruf 20626
Nach Worms Wiesbad, 5. Aug. 14.15 Uhr, ab 8. RM 1.-